

Instand-
Besetzer-Post

9. April 81 Nr. 5

50 Pfennig

Information unter, über, von Besetzern u. Anderen

aus B
Kreis
-w
12/15, 61
37/20
g36
illich-



FEINDLICHE
TRUPPEN
IN K@36

8 Razzien in
Kreuzberg-
zum Glück war
das Wetter gut
Bericht auf S. 3



Jetzt erst recht: **Öffentlichkeit!** Im Durchschnitt 1 x Tagl.
Nach der Fraenkel-Räumung
8 neue Häuser seit 4.5

Die Neuen

Schöneberger Str.	1/67
Adalbertstr. 22	1/36
- noch geheim-	1/30
Ebersstr. 84 (Laden)	1/30
Wilsnacker Str. 15 (!)	1/21
Schulstr. 8	1/65
Kleinaustr. 10	1/37
Fraenkelufer 30 (!!)	1/36
(Berichte auf den Kiezseiten)	
Dieffenbachstr. 74	1/61

Räumungen

STAND: 1934
Razzien

Behnitzstr./Kolk	1/20
Görlitzer Str. 73	1/36
Adalbertstr. 74	1/36
Oranienstr. 189	
(BesetzA-Eck)	1/36
LeuschnerDamm 9 (Turm)	1/36
(+Kinderbauernhof)	
Oranienstr. 44 + 45	1/36
LuckauerStr. 3 mit dem gan=	
zen BesetzerRat aus SO 36	

Urteile

2 1/2 Jahre Alfred P. (12.12.)
3 Freisprüche (12.12.usw.)

Prozess

gegen Rita, O-pl.Mai80 9.4.

Unsere Vorschläge

IRRTVM!

Polizei versteht
Aufruf zur Aktion
woche falsch!



Offenbar doch falsch verstanden haben unsere grünen Jungs den Aufruf zur Aktionswoche. Mit dem größten Übereifer begannen sie schon am 7. April, einen Tag zu früh, mit ihrer Äktschn. Und dann noch auf fremden Dächern, wie hier am Leuschner Damm 9. Hat sie unser Plakat etwa so draufgebracht?

AKTSCHN!

Hier zeigt uns Rüdiger der Pro-
 tionsManager des Aktionswaches,
 wie es gemeint war: Die Dame
 rechts im Bild symboli-
 siert die Öffent-



ANMACHE!

Die Quittung für den unverschämten Überfall auf unseren Kiez bekam der Vogel noch am selben Abend: Uble Düfte umzogen Dienstagabend seine Nase und zwangen ihn, seine Wahl-ShowParty in einer Charlottenburger Aula abzubrechen. Auf dem Foto unten spielt der Vogel noch den Biedermann - einen Tag vor seinem Einzugsbefehl mit Mietersratsvertreter in der Waldemarstrasse.



Trari Trara die Post is da



Stadtzeitung?

Die "Instand-BesetzerPost" kommt, wie man weiss, aus dem Kiez KA 36 ihre Wiege steht zwischen Block 103 und 73, zwischen Kinderbauernhof Mauerplatz, BesetzerA-Eck am Heinrichplatz und Bauhof in der Manteuffelstrasse. Nun ist sie aber schon gewachsen, kann laufen und hat dies getan - herauszukommen scheinen einige Lokalredaktionen, bisher in Schöneberg, Wedding und Kreuzberg 61 und auch aus anderen Bezirken mehrten sich die Ankündigungen zur Mitarbeit (hoffentlich keine Flopps!).

Wir selbst sehen keinen Grund, warum die "Post" nicht von der Stadtteil-Besetzer zur Besetzer-Stadtzeitung werden soll (oder heisst das Stadt-Besetzerzeitung?). Unsere Kontaktadressen jedenfalls sind:

- Adalbertstr. 83: Peter, Manu, Martin
- Naunynstr. 77: Thomas 16-18⁰⁰
Tel. 611 83 01
- Kinderbauernhof Mauerplatz
am Ende der Adalbertstr.

Die Nummer 5 der "Post" hätte eigentlich anders aussehen und früher erscheinen sollen. Die DurchsuchungsOrgien am Montag und Dienstag haben aber dazwischengefunkt, sodass das Erscheinungsdatum sich verschob und die ganze Berichterstattung über die Frage ist rausgefallen, ob die Hausbesetzer nun in Gesprächsbereitschaft treten sollen oder nicht oder wie oder was.

Die Frage ist ja nun auch erstmal nicht mehr aktuell. Aktueller denn ja dagegen ist die Frage, ob wir nun unsere Ärsche hochkriegen und aus der Aktionswoche den Beginn einer starken

Öffentlichkeits-Offensive

machen - nun erst recht. Wir haben versucht, hierzu etwas zu bringen, sowohl auf den Mittel- als auch auf den Kiezseiten. Allerdings schmälern ein versauter Film und die ganze RazziaArie die Ausführung der Ideen. Ein Mitarbeiter, der zum BesetzerRat KA 36 in die Luckauer gegangen war, fiel 14 Stunden aus. Die ändern mussten derweil das Konzept der Nummer neu gestalten.

INHALT

Trari Trara...	s. 2
Post von der Front aus den Kiezen	s. 3, 4, 5, 6
Kreuzberg 36	s. 7
Kreuzberg 61	s. 8
Schöneberg 30/62	s. 9
Neukölln, Heabit 44/21	s. 10
Wedding 65	s. 11
Charlottenburg	s. 12
Zehlendorf, Spandau	s. 15
Offensive Indie Öffentlichkeit	s. 12/13
Maaßensch. 13 deckt sich vor	s. 16
Krikel-Krabel	s. 17
Sein Wirschlau am Bau	s. 18
Rechtsordnung deckt Instanzen	s. 19
Juristisches	s. 20/21
Auswärts	s. 22
Fettnäpfchen	s. 23
Schwarzes Brett	s. 24

Abbonnemang

Wer will, kann die "BesetzerPost" jetzt auch abonnieren. Dann kostet sie allerdings mehr, nämlich das Porto. Denn der Preis von 50 Pfennig ist nun echt einer, der uns grade mal den Herstellungspreis wieder einbringt, also etwa 1200.- Mark für den Drucker und so zwei-, dreihundert sonstiges pro Ausgabe. Da beim Verkauf ein tierischer Schwund an Bargeld einsetzt, sind es die Spenden der Käufer, die uns immer wieder aus dem Defizit rausreissen. Ein Abo kostet also 1.- Mark und wird dadurch eingang gesetzt, dass bei uns ein 5-Markschein eintrudelt, mit dem dann die ersten 5 Exemplare bezahlt und per Post zu erwarten sind. Geht natürlich auch mit 10 oder 20 Mark. Unsere Postadresse:

Thomas Naunynstr. 77
1 Berlin 36

IMPERESSUM:

Die Leute sind noch immer im Kiez also gibts auch kein Impressum.

Auflage: 3998



Wo's uns überall gibt:

- IN 61: Spekki, Schlemihl, KuKuCK, Godoth, Osteria, Chamisso, Nulpe, Hasenburg, Cafe Kraak, Gartenlaube, Freunde Der Erde.
- IN 36: Slainte, BEsetzaeck, Keller OO-stübl, Stadtteilcafe, Kraut&Rüben, Zeit d. Kir-Schen, Büchereck, Block Schock, Kiosk Adalbertstr, Midgard, Eule, Elefanten Press Galerie, KiK.
- IN 44: Alte Welt, Lumpenpuppe, im Laden Pflügerstr. 12
- IN SCHÖNEBERG: Cafe Instand, Meisengeige, Drugstore, Casablanca, Maaßenstr. 13
- IM WEDDING: Cafe Barricade, Cafe Beset
- IN CHARLOTTENBURG: Vereinzelt, meist Handverk auf TU-Mensa.

Sonst noch im Kulturzentrum Zehlendorf und im Kolk in Spandau.

POST VON DER FRONT



Der Besetzer Rat spricht:

In den letzten Tagen gab es hitzige Diskussionen unter allen besetzten Hausbesetzer. „Wie geht es weiter? Sollen wir uns absperrungsbereit trotz der ständigen Provokationen, trotz der Verharmlosung und unserer Freunde in Knast? Wie kommen wir aus der Isolation der Besetzerhäuser und Unruhen wieder heraus, in die wir der Senat hineingepöbelt hat? Wie gewinnen wir wieder die Zeit und die Kraft zu sagen, was wir für uns und unsere Nachbarn in Kiez wollen und nicht nur ein schändliches „Wir wollen nicht“ herauszubringen?“

Unsere Diskussionen drehen sich um drei Hauptthemen:

In dieser Situation hat der Senat aus uns allen Staatsanwälte seine „politischen Lösungen“ im Gesicht:

1000 Bullen, Wasserwerfer, Panzerpflanzungen, Spezialreinigungsbrigaden, Durchsuchung, Räumung und Verhaftung mehrerer besetzte Häuser und hunderte von Verhaftungen und Verfahren. Darunter 11 mehr (fast alle) wegen § 129 (vermeintliche Vereinigung).

Viele von uns sind zur Zeit nicht mehr mit ihnen auf, ihnen Haß und ihren Angst.

Wir wissen nur, daß wir uns gerade jetzt nicht mit dieser Zeit gegen Mord in einen Kiez setzen werden.

Wir rufen jetzt erst recht auf, den Kopf nicht in den Sand zu stecken, sondern ganz vielen Leuten unsere Ziele, Hoffnungen und Träume klarzumachen und gemeinsam mit ihnen dafür zu kämpfen.

- Einstellung aller Straf- und Ermittlungsverfahren
- Geforderte Instandsetzung und Versteigerung aller leerstehenden Häuser und Wohnungen (Leerstandsgesetzungen werden überflüssig)
- Keine Entlassungen

- Keine Luxusbewohnung der Häuser, sondern Verbesserung d. Wohnraums nur wie von den Mietern gewünscht und nötig

- Keine Behausung über 3 Stockwerke

- Einmalige Richtlinie für die Umkleung Häuser (die Hausveränderung und die Beschlässe der Stadtbewohner soll Geld in die Hände der betroffenen MieterInnen, Blockverwaltungen, Häuser

- Erhaltung von Wohn- und Arbeitsstätten in Blockkernen und Fahrgeländen

- Mietpreisbindungen für alle Häuser

- Keine Miete über 5,- DM pro qm

- Kein weiterer Kiez in Berlin

- In Senat über Leberstand von Wohnung muß Instandsetzung als legaler Mittel gegen den Mißbrauch von Wohnraum anerkannt werden (vgl. England/Holland)

- Verfügung über die bisher besetzten Häuser allein durch die Besetzer in Zusammenarbeit mit den MieterInnen und Blockverwaltungen. In diesem Sinne Verteilung der Gelder!

Wir wollen jedoch nicht nur wohnen, sondern wollen uns auch gegen die organisierte Unmenschlichkeit, die wir in vielen Bereichen täglich erleben müssen. Ein Bereich, in dem diese Bedrohungen am offensichtlichsten sind, ist der Knast. Deshalb unterstützen wir auch weiterhin die Gefangenen in Hungerstreik in ihren Kampf gegen unmenschliche Haftbedingungen.

Volksversammlung, 2.4.81

ANGRIFF IM MORGENGRAUEN!

Sauer auf die mangelnde Verhandlungsbereitschaft der Besetzer, schickte der Senat seine Antwort am Dienstag Morgen nach Kreuzberg. Etwa 1000 Bullen, ausgerüstet mit Wasserwerfern und Panzerspähwagen rückten uns auf die Bude. Ziele waren das Besetzer-Eck am Heineplatz, sowie der Turm am Leuschner Damm. Die Umgebung wurde hermetisch abgeriegelt, kein

Durchkommen mehr. Überrascht waren die Bullen im Besetzer-Eck angesichts der geöffneten Tür und der drei AL-Vertreter, die ihnen entgegenstrahlten. Im Turm kam es erst gar nicht soweit, ohne eine Antwort der Besetzer wurde die Stahltür aufgeschweißt. Alle Besetzer, darunter auch zwei Kleinkinder wurden verhaftet. Vom Kinderbauernhof auch noch mal zwei mitgenommen. Anschließend wurden die Häuser stundenlang durchsucht, maßenweise wurden Sachen beschlagnahmt (sogar ein Besenstiel) oder mutwillig von den Bullen zerstört (Stereoanlagen, sogar Zahnbürsten). Viele Sachen wurden auch ohne Schein mitgenommen. Alle Gefangenen haben ein Ermittlungsverfahren wegen § 129. Gegen Mittag waren jedoch alle wieder auf freiem Fuß.



Häuser-Poker in Berlin Gespanntes Lebern

Berlin, 6.4. (taz) Die Berliner Hausbesetzer werden auch weiterhin mit dem Senat nicht über die Legalisierung ihrer Häuser verhandeln, solange nicht alle im Zusammenhang mit den besetzten Häusern inhaftierten freigelassen und damit zusammenhängende Ermittlungsverfahren eingestellt sind.

Dies ist jedenfalls das Ergebnis zahlreicher Diskussionen, die am Wochenende in verschiedenen Besetzerhäusern stattgefunden haben. Auslöser dieser Diskussionen waren Berichte verschiedener Zeitungen über eine angebliche Spaltung der Berliner Hausbesetzer in Verhandlungswillige und Gegner jeder Kontaktaufnahme mit dem Senat. Gleichzeitig wurde Mitte der vergangenen Woche in Berlin bekannt, daß die politische Staatsanwaltschaft die Durchsuchung zweier Häuser in Kreuzberg durchführen wollte, was nach den Erfahrungen der letzten Zeit einer Räumung gleichkommen würde. Die Hausdurchsuchungen wurden durch eine direkte Intervention des Berliner Justizsenators Meyer verhindert mit dem Argument, angesichts eines möglicherweise stündlich zu befruchtenden Todes eines hungerstreikenden Gefangenen könne ein zusätzlicher Grund für Straßenschlächen entstehen, die polizeilich nicht verkräftet werden könnten.

Dabei liegt jedoch die Vermutung nahe, daß der wesentliche Grund für die Verhinderung der Hausdurchsuchungen durch den Justizsenator die hektischen Versuche des Senats sind, noch vor den Wahlen zu einer Verhandlungslösung mit den Hausbesetzern zu kommen, um diese Verhandlungslösung als Erfolg der Befriedungsstrategie des Vogensenats wahlkampfpolitisch auszunutzen zu können. Der Senat wollte offensichtlich das zarte Pflänzlein sich abzeichnender Gesprächsbereitschaft zumindest bei Teilen der Hausbesetzer nicht durch neuerliche Durchsuchungen und Räumungen zutreten. Die Hausbesetzer sind jedoch nicht bereit, dieses Wahlkampfspiel mitzumachen. Nachdem nun seit mittlerweile über 3 Monaten die Freilassung der inhaftierten Hausbesetzer gefordert worden ist, und der Senat jedoch zu keiner Zeit zu dieser Forderung politisch Stellung bezogen hat, sei man allenfalls bereit, mit dem Senat Gespräche über die Freilassung der Leute anzufangen. Voraussetzung hierfür ist allerdings, daß keine weiteren Räumungen und Verhaftungen im Zusammenhang mit besetzten Häusern vorgenommen werden.

Dienstag: LUCKAUER

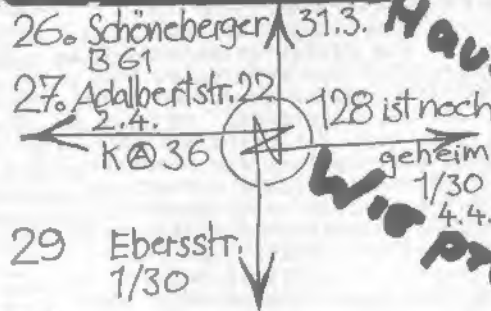
Räumung des Besetzerzentrums:

Gerade als darüber gequatscht wurde, wie man sich auf zukünftige und zu den jetzigen Räumungen zu verhalten hat, vielen von uns war klar das man nicht Kopf los auf die Straße rennen sollte, da die ja gerade das wollen, sondern unsere Köpfe mit den Projekten in und um die Häuser und wie wir an die Öffentlichkeit treten können und den Leuten im Knast helfen können, kam jemand rein-gestürzt: Die Bullen sind draussen. Hetik: Wat tun? Die Bullen stehen schon auf dem Dach -- dann Klaviermusik, einige Leute tanzen 3 klatschen, in der Ecke rauchen sie ne Tüte, andere quatschen oder stehen an den Fenstern und sehen den Bullen zu. Die lassen sich Zeit. Nach ner Stunde kommen sie, hauen mit nem Hammer die Wand ein (wer bricht hier eigentlich den Hausfrieden) und stürmen rein. Wir empfangen sie mit Musik, was sie sichtlich irritiert und sie von ihrem Knüttel aus dem Sack denken abbringt. Rechts und links von uns bilden sie eine Wand, zwei ganz kaputte bauen sich vor uns auf Draußen spielt Ton stein und Scherben. Als die Senatis auftauchen wieder lautes Gegröle, Fotos werden geschossen, Polizisten laufen durch den Raum Nun fangen sie an die ersten von uns rauszuziehen. Die vordersten wollen ihnen helfen und werden zurück geschlagen. Die Spannung wächst, es bilden sich Ketten und wir rücken zusammen. Nachdem sich die Situation beruhigt hat sie führen sie die ersten unter dem Ruf "Wir sehen uns wieder" ab. Die ganze Verhaftung dauert 6 St. Oben wird man dur sucht, unten abgelichtet und dann rein in die wanne Am o-Platz winken die Leute. Auf der Wache erstmal in die Zelle rein und 8 St. dort sitzen dann um 1 Uhr zur Festung Fidicinstr. Nochmals 6 St. rumsitzen, dann Verhör und Ideebearbeitung. Schließlich um 4 ist die ganze Schikane zu Ende.



Front: 1x tägl.

Die gebührende Antwort der Bewegung auf den schamlosen Wortbruch durch die Räumung der 3 Häuser am Fraenkelufer waren - Besetzungen. Einmal täglich seitdem. Jetzt kam gerade noch die Meldung, dass in B 61 die Dieffenbach 74 besetzt worden ist. Wir von der "Post" freuen uns besonders darüber, weil das "unser Vorschlag in der Nr. 3 gewesen ist und das, obwohl das Foto dazu so wenig einladend gewirkt hatte. Auf den beiden folgenden Seiten haben wir eine Auswahl der Flugblätter zu den Neu-Besetzungen zusammengestellt, nicht unbedingt vollständig und etwas komprimiert. Um einen Eindruck von dem Schwung zu geben, der die 9 Besetzungen begleitete



Verschiedene soziale Projekte haben heute,

am Freitag, dem 3. April 1981 in der Ebersstr. 84 (Schöneberg) eine

Ladenwohnung besetzt

Unser gemeinsames Problem: Die Jugendlichen und Frauen, die wir beraten, bzw. die bei uns wohnen, bekommen keine eigenen Wohnungen!

Wir Beratungsstellen und Projekte, die beim Aufbau einer neuen Existenz Hilfe leisten wollen, stehen damit vor unlösbaren Problemen.

Damit nicht genug: Dem Projekt "Betreutes Jugendwohnen" des Vereins LEBEN LERNEN sollen von der Hausbesitzerin (GSW-Gemeinnützige Siedlungs- und Wohnungsbaugesellschaft) zwei Wohnungen gestrichen werden - im Zuge von Modernisierungsmaßnahmen.

Die Wohnungsmisere, die seit Jahren zunimmt und die Arbeit unserer Einrichtungen zunehmend sinnlos werden läßt, hat uns jetzt veranlaßt, eigene Maßnahmen zu ergreifen. Nachdem alle bisherigen Gespräche und Verhandlungen ergebnislos geblieben sind, gehen wir jetzt neue Wege, um auf unsere Situation hinzuweisen und Abhilfe zu schaffen.

Wir fordern die GSW und das Grundstücksamt auf:

- dem Verein LEBEN LERNEN zwei Vierzimmerwohnungen und eine Bürowohnung zu vermieten!!!

Weiterhin **fordern wir**:

- Uns, den sozialen Projekten muß ausreichend Wohnraum für unsere Arbeit zur Verfügung gestellt werden!!!

Den Senat fordern wir auf, unverzüglich eine

Situation zu schaffen, welche Verhandlungen mit den Instandbesetzern möglich macht (Amnestie, Freilassung aller verhafteten Hausbesetzer und Demonstranten sowie Einstellung aller Verfahren)!!!

Ihr könnt uns durch Besuch unterstützen, z.B. Sonntag zum Kaffeetrinken!

Gib Dir einen Ruck, Berlin!
SO 45
Wie propagieren das Götter
der Hausbesetzer
geht weiter
Der Wechsel hat stattgefunden

LEUTE!

Besetzt alles, was besetzbar ist!!!

Es gibt viel zu packen, tun wirs ihnen an

Es stehen noch genug Häuser leer

Front!

Bekanntmachung!

Instandbesetzer, Mieter, Bürger, Hausbesitzer, Polizeipräsidenten, Regierenden Bürgermeistern und überhaupt allen Menschen und Spitzeln, die es interessiert, tun wir kund:

Moabit würde mal wieder gekraakt.
Wilsonacker Str. 15
 das Haus haben wir heute abends, den 3.4.81 **besetzt**!

Wir sind viele Handwerker, hauptsächlich Elektriker, Schüler, Studenten, Köche, Angestellte, Schläger, Tagelöhner und eine Familie mit Kind, die seit längerem eine große Wohnung oder überhaupt eine sichere, sowie eine Gruppe von behinderten, die ansonsten in ein Heim abgeschoben wird. Jetzt sind wir in das Haus eingezogen, das seit ca. 1 Jahr leersteht. Es gehört dem SPD-Führer in Moabit (ca. 1/3 in dem Sanierungsgebiet). Wir über die sehr viele Häuser in Moabit hat sich Frank als Abreißer und Profitorientierten Namen gemacht. Sein Name ist sogar so einflussreich, dass die Polizei das Haus nach der Festsetzung am 30. Januar ohne Rücksprache mit den zuständigen Senatsstellen geräumt hat!

HILF DIR SELBST, DANN HILFT DIR GOTT
 130. Moabit
 132. Wedding
 131. Zehlendorf
 133. K36 S.4.

und wieder
 beut ein Haus!

4.4.81 **besetzt**
 SCHULSTR.

Liebe Nachbarn!



Wir haben die Nase voll von Wohnraumvernichtung o von Modernisierung mit unheimlich vielen Wohnraum ist ein Grundrecht! Fort!

P.S.: eine Bitte noch an alle lieben Leute:

Wenn ihr - Sie noch Möbel, Werkzeug oder noch ein bißchen Kleingeld übrig habt, schaut doch mal bei uns vorbei. Wir können alles gebrauchen - Heißen Dank !!!

Liebe Nachbarn,
 liebe Kreuzberger!

DAS FRAENKELUFER
 IST ZU SCHADE
 FÜR HERRN GERTIGS
 SCHROTTLADE

Seit Jahren haben wir uns schon lange, und mit uns viele sonstige Spielmänner: Da steht auf der Sonnenseite des Fraenkelufers ein wunderschönes altes Haus, der Hausbesitzer aber 188t immer mehr Wohnungen leerstehen und verwandelt Garten und Wohnungen in ein Schrottlager.

Nichts gegen Schrotthändler - aber soll Herr Gertig doch seine Osnlemer Villa dafür benutzen!

Das Haus Fraenkelufer 10 wurde um die Jahrhundertwende für die Offiziere der Kaserne am Luisenstädtischen Kanal gebaut, die hier mit ihren Familien und Burschen wohnten. Die Wohnungen waren bestens ausgestattet; in dem großen baumbestandenen Hof befanden sich die Pferdeställe und der Wintergarten.

Der jetzige Besitzer hat es in zehn Jahren geschafft, dieses Haus total herunterzuzwischen: Acht Wohnungen stehen zum Teil seit drei Jahren leer. Die Parterrewohnungen, den Wintergarten, die Ställe und fast den ganzen Garten hat Herr Gertig mit lauter Gerümpel vollgestopft. Da türmen sich alte Öfen, Autowracks, auseinandergerissene Badewannen, zerfetzte Sofas, Pflastersteine, eine Klimaanlage und dergleichen Kuriositäten mehr.

Man könnte das alles als ein Kuriosum belachen, wenn es nicht um ein Grundübel in unserer Stadt ginge: daß nämlich Hausbesitzer mit "ihrem Eigentum" tun und lassen können, was sie wollen! Hier am Fraenkelufer steht nicht nur dringend benötigter Wohnraum leer, hier wird auch ein Stück Lebensqualität putzgemacht.

Dabei steht es doch schwarz auf weiß im Gesetz (Wohnraumzweckentfremdungsverbot von 1973): Kriminell handeln diejenigen, die Wohnraum länger als drei Monate leerstehen lassen! Die Gerechtigkeit wird aber auf den Kopf gestellt: bestraft werden immer noch diejenigen, die verkommenen Wohnraum wieder zum Leben erwecken.

Wir sind eine Gruppe von deutschen und türkischen Künstlern und Leute, die im Kulturbereich tätig sind. Wir haben lange vergeblich nach einem und billigen Wohnraum gesucht. Hier haben wir nicht nur genug Wohnraum gefunden - in Hof, Hofgebäuden und Garten bieten sich auch ideale Arbeitsmöglichkeiten für Künstler an.

Deshalb haben wir instandbesetzt. Wir wollen die Wohnungen instandsetzen. Hof und Garten freiräumen, das Haus wieder für alle Mieter wohnlich machen.

Dabei hoffen wir auf Ihre Unterstützung und wünschen gute Nachbarschaft!

SCHROTT RAUS - MENSCHEN REIN!



Weitere Informationen unter 29311111 (Berliner Mieter-gemeinschaft)

Deshalb haben wir am 4. April ein leerstehendes Haus der katholischen Kirche in der Kleingartenstr. 4 in Zehlendorf Mitte besetzt und wieder seiner Bestimmung als Wohnraum zugeführt. Damit wollen wir verhindern, daß weiterer billiger Wohnraum in Zehlendorf ungenutzt bleibt, aus Spekulationsobjekt wird und zuguterletzt Opfer der unersättlichen Abrißgier wird - wie bereits zwei benachbarte Wohnhäuser der Kirche.

Wer sind wir?

Wir sind Schüler, Lehrlinge und Studenten und daher auf billigen Wohnraum angewiesen. Der statistische Durchschnittswohnraum in Deutschland beträgt 28 qm. Von der Bundesrepublik werden im Wohnungsbauprogramm 40 qm angestrebt. Ein großer Teil von uns ist seit Jahren gezwungen in 9 qm großen Zimmern zu leben. Andere müssen seit Monaten bei Freunden wohnen, da sie nicht in der Lage sind die überhöhten Mieten des freien Wohnungsmarktes zu zahlen.

Aus diesem Grunde wehren wir uns:

- gegen das bewußte Leerstellenlassen von gut erhaltenen Wohnungen, um Abrißgenehmigungen zu erhalten,
- gegen die mutwillige Zerstörung von Altbauten um an ihrer Stelle lukrative und staatlich subventionierte Neubauwohnungen zu errichten!

Und damit finden wir uns in voller Übereinstimmung mit der grundrechtlichen Sozialbindung des Eigentums (Art. 14, Abs. 2 des Grundgesetzes). Wir setzen uns ein:

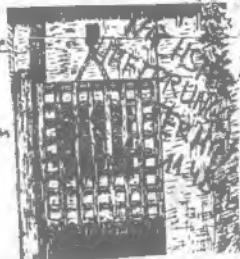
- für eine Wohnungspolitik des Senates, die nicht den Profit einiger Spekulanten im Auge hat, sondern billigen Wohnraum für alle diejenigen anstrebt, die es sich nicht leisten können, in teuren Neubauwohnungen zu leben!
- für menschenfreundlichen Wohnraum in einer menschenfreundlichen Umgebung!

WIR LASSEN UNS UNSEREN WOHNRAUM UND UNSER LEBEN NICHT KAPUTTMACHEN !!!!!

FRONT HORROR



Übrigens:
Die Knastgruppe
trifft sich jeden
Mittwoch um 1800
im Chamisso-Salon
am Chamisso-Platz.



Kiez 36



Letzte Woche wurde Alfred Paykowski zu zweieinhalb Jahren Knast verknackt. Ungefähr ein halbes dutzend Bullen sollen ihn dabei beobachtet haben wie er eine Eisenstange warf. Das äußert hatte Urteil begründet. Richerlin Haase damit, daß Alfred schon in Westdeutschland wegen Eigentumsdelikten mit Gewaltanwendung im Knast saß, und daher ein "gestörtes Verhältnis zu seiner Umwelt hat". Das Alfred seit eineinhalb Jahren hier in Berlin mit anderen Menschen zusammen in einer WG lebt und privat und auf Arbeit recht beliebt ist übersah man ganz einfach. Höllenbock plädierte für 3 Jahre, da solche Subjekte, die mit dem Staat und seiner Gewalt nichts am Hut haben wollen, nicht hier her gehören.

BRANDSTIFTUNG:

Nir wehren uns gegen die Berichtserstattung in den Medien die den Eindruck hinterließ die Provokation ging von den Hausbesetzern aus dazu ein Beobachtung: Kurz nach Mitternacht sahen wir folgenden Vorgang: Ein Benzinkanister wurde vor einem umgestürzten Bauwagen am Oranienplatz in Brand gesteckt. Er war schon fast ausgebrannt, als mehrere Einsatzwagen der Polizei vorfuhr. Anstatt sofort zu löschen stieß einer der Polizisten den Kanister um und zündete dadurch den Bauwagen an. Im selben Moment war die Presse anwesend, um Bilder zu machen. Zufall?? Für uns ist klar: Die Lösung des Problems, nämlich die Beseitigung der akuten Wohnungsnot, wird trotz gegenteiliger Beteuerung des Senats nicht mehr auf der pol. Ebene gesucht.

GERAUMT

wurde das "BesetzA-Eck" am Heinrichplatz diesmal noch nicht. Die Belegschaft rechnet aber damit. Dann wird wohl irgendwo in KA 36 ein neuer Treffpunkt entstehen, denn sie können die Häuser zerstören, nicht aber die Kraft, mit der wir sie instandbesetzt haben.

Weitere URTEILE

Richard Wehning (war bei der Demo am 15.12. von den Bullen verhaftet worden) wurde zu einem Jahr Knast ohne Bewährung verurteilt. Er soll ein paar Fensterscheiben zu Fensterscherben verarbeitet haben, die Bullenzeugenaussagen waren jedoch -wieder einmal -total widersprüchlich! (Knastblatt Nr.50)

Zwei jugendlichen wurden zu sechs bzw. 12 Monaten Knast auf Bewährung verdonnert. Den beiden war vorgeworfen worden bei den Straßenschlachten am Kudamm (15. Dez) Steine auf Polizeiketten geworfen zu haben. (Knastblatt Nr.50)

UNGEWÖHNLICHES!

Erster Freispruch gegen einen Sozialarbeiter, der bei der Berliner Dezember Revolution (12.12.0) von den Bullen verprügelt worden war: Selbst der Staatsanwalt mußte zugeben, daß die Bullen sich bei ihren Zeugenaussagen abgesprochen haben! Der Richter: "Von den Polizisten ist zu dick aufgetragen worden!" (Knastblatt Nr.50)

Ungewöhnliche Töne hörte man gestern im Prozeß gegen eine 18-jährige Demonstrationsteilnehmerin von Seiten des Staatsanwaltes. Er sprach von der "Gewalt der Regierenden und der reichen Leute", von der Polizei, die "erheblich über die Stränge geschlagen" habe. Dennoch und obwohl der Zeuge der Anklage, ein Polizist, seine Aussagen teilweise zurücknahm, sah der Staatsanwalt die Angeklagte des Landfriedensbruchs für überführt und beantragte eine Strafe von 8 Monaten auf Bewährung. Das Gericht sprach die Angeklagte von allen Vorwürfen, sowohl des Landfriedensbruchs, des Widerstands und der Körperverletzung, frei.

(übernommen von der Blockdepesche)



In der Nacht am Mittwoch wurde die Wohngemeinschaft in der O-Strasse gerazt. Zwei Betreuerinnen, die die Straßenschlacht friedlich beobachten, werden von den Bullen in die Hofeinfahrt zurückgedrängt und dort niedergeknüppelt. Und mit "Kanackensau" beschimpft. Weiter dringen in die Wohnung ein und Durchwühlen sie. Anscheinend sollen die Bullen betrunken gewesen sein.

SPANDAU!

Schon wieder Razzen die Bullen die Behitzstr. in Spandau. So langsam geht den Spandauern die ständige Ruhestörung auf den Geist. Um darauf aufmerksam zu machen gibts am Mittwoch ne Demo.

HORROR!

Hausbesetzer müssen zahlen

Im Fall der Schrippenkirche wurde in letzter Instanz vor dem Kammergericht (Zivilgericht) eine Entscheidung getroffen, die wohl für viele Hausbesetzer und Sympathisanten noch unangenehme Bedeutung erlangen wird. Es geht hierbei um die Frage, wer die Kosten zu tragen hat, die in Millionenhöhe gehen können, wenn geplante Bauvorhaben längere Zeit gestoppt werden. Ein Jahr nach Räumung der Schrippenkirche wurde nun festgestellt, daß die Hausbesetzer für alle entstandenen Unkosten aufzukommen haben, wobei unter Hausbesetzern auch alle aktiven Sympathisanten zu verstehen sind.



VERSCHÖNERT

worden ist das Häuschen auf dem Heinrichplatz. Jetzt ist es bunt und hübsch anzusehen - ein netter Beginn der Kreuzberger Aktionswochen. Und ein Beispiel für viele Häuser, die noch kein neues Äußeres bekommen haben. Vielleicht beim nächsten Vollmond?



Krimskram



BESETZT

haben vier junge Leute dieses sehr alte und recht kaputte Haus in der Adalbertstr. 22, direkt gegenüber dem "Jodl-Keller". Sie wollen es wieder bewohnbar machen und können Hilfe dabei gebrauchen. Ob sie es schaffen werden?



AUFTAKT

zu den Aktionswochen: Kindergruppen auf dem Oranienplatz. Unter dem Motto: Ein Herz für Instand-Besetzer. Auch zwei Esel (oder mehr?) von der Görlitzer Kinder-Bauernhof-Initiative sind dabei. So wird es ein bunter Nachmittag mit Eselreiten, Negerkuss-Wurfmachine, Musik und Wein und viel Getöse auf dem Platz.



ZUWACHS

auf dem Kinderbauernhof Mauerpl. Ein kleiner Ziegenbock, 8 Hühner und ein Hahn und etliche Karnikel - sie ahnen noch nichts von dem Terror, der bald über sie hereinbrechen wird. Auch der Stallbau ist ordentlich vorangeschritten, und wo noch vor zwei Tagen ein Müllberg lag, wartet jetzt der Boden auf eine Schicht Muttererde. Wird sich ein Spender für diese schöne Aufgabe finden?



Donnerstag, 9. April 81
„Freiburg, Nürnberg, Berlin“ — mit Freunden und Filmen aus Freiburg und Nürnberg. Stimmungsbilder von Südstaaten und Nordstaaten. 20 Uhr im KZ 36, Waldemarsstraße 33
Danach: Feste feiern in den Häusern

Freitag, 10. April 81
tagsüber: Straßentheater all over K 36
Abends: Großveranstaltung zu Knast, § 129, Hungersurrek — zur täglichen Repression. 19.00 Uhr (wahrscheinlich?) im TU Audi-Max

Samstag, 11. April
Flohmarkt und Straßenfest am Oranienplatz ab 11 Uhr.
Ein richtiger Flohmarkt wird's natürlich nur, wenn auch genug Flöhe ihre Ärsche hoch kriegen!
Abends: Fete im Kukuck

Sonntag, 12. April
Ab 12.00 Uhr Alles ist auf den Straßen. Von Haus zu Haus — ein gemeinsamer Umzug.
Ab 14.00 Uhr Malaktion und Straßenfest in der Görlitzer Straße. Bringt Farben und Pinsel!

BESETZT Fränkeler 30

Müll raus Menschen rein

wurde jetzt das Fraenkelufer 30, direkt neben dem Bullenrevier. Welch einen Mut müssen diese jungen Menschen haben, wenn es um den Erhalt alter Häuser geht!

In einer Blitzaktion besetzten eine Gruppe Gewerkschafter, eine Gruppe von alleinstehenden Frauen mit Kindern sowie einige Mitarbeiter und Freunde der Bürgerinitiative SO die leeren Wohnungen in der Lausitzer Straße 22a und 23 und die Fabrikgebäude in der Lausitzer Straße 22. Unterstützt wurden sie von der Bürgerinitiative SO 36, dem Stadtteilzentrum Lausitzer Straße, Wohnen und Leben e. V. und durch viele gute Zusprüche von Nachbarn, der Ölberg-Gemeinde und anderen mit der Sanierung offiziell Betrauten in SO 36.

9 Wohnungen besetzte vorgestern eine Gruppe von deutschen und türkischen Künstlern. Der Besitzer, Herr Gerbig, hatte sie nach und nach leerstellen lassen und statt mit Mietern mit allerlei Unrat gefüllt. Er will sein Haus angeblich in Eigenarbeit modernisieren. Doch der Strauß-Fan Gerbig scheint eher ein bläseliches Meschugge zu sein: Er baut rostige Türschlösser ein und sammelt kaputte Badewannen in den leerstehenden Wohnungen. Eine Zweckentfremdungsanzeige der Mieter vor drei Monaten schimmelt beim Wohnungsaufsichtsamts. So sind sie jetzt auch froh, daß die Besetzer kamen. Sie wollen eine gemeinsame Entrümpelungsaktion starten und laden dazu am Mittwoch um 17 Uhr ein.



Am Ende fühlt sich die Tischlerei Saradeth aus der Cuvrystraße 23. Die üblen Mieter- und Gewerbeschinder Marx und Mewes (Combau) haben es langsam geschafft, auch das letzte „normale Gewerbe“ aus ihren Fabrikgebäuden zu treiben. Um erstmal von weiteren Räumungsklagen und Prozessen um den Betrieb der Heizung verschont zu bleiben, „erklärten“ Saradeth's ihre Werkstatt für besetzt.

IBA-Workshop

Ende April veranstaltet die IBA einen Workshop, an dem alle am Jugend- und Kulturzentrum Schlesische Str. 27 interessierten teilnehmen können. Ein Gesamtkonzept soll überlegt und vorbereitet werden.
Wer genaueres wissen will, kann sich an Christel Hartmann, Tel. 618 55 95 oder 692 77 67 wenden oder an Conny van Geisten in der IBA, Tel. 2508-264.



FRÜHJAHRSPUTZ

in der besetzten Lausitzer 22/23. So haben es die Nachbarn gern. Der "SüdOst"-Express berichtet denn auch in seiner neuesten Ausgabe von dem Projekt.

ÜBERFALLEN

wurde neben den Häusern in KA 36 am Dienstag auch der Kinderbauernhof Mauerplatz. Der Platz wurde zum militärischen Aufmarschgebiet der Feinde, die alles räumten, was sie haben: Der Wasserverfer zerstörte die elektrische Zuleitung, zwei Bäume fielen der Truppentransportern zum Opfer und zwei Kinder nahmen die Herren des Morgengrauens einfach mit - sie hatten in der Scheune übernachtet - welch ein Verbrechen...!



Thi.

KREUZBERG 61

AUS DER FIDICINSTRASSE

Da knallt unser Nachbar einfach unsere Scheiben ein...



Der SSB-Autohof in der Schöneberger Str. 22 kümmert sich darum, was die IBA mit der Südlichen Friedrichstadt vorhat. Nächstes Treffen: 9. 4. 19 Uhr im Autohof (Evtl. vorher telefonieren: 251 42 87)

BIERDECKEL-AUSSTELLUNG
IM "SCHLEIM", ARNDTSTR.
CA 600 STÜCK! S. AUCH S. 17



Das Cafe Grautscho in der WilliAlex 34 wird von den Häusern 39 u. 43 betrieben und hat offen seit ab 16 Uhr. Dort kann man auch "Bevölkerung" antreffen.

Aus der Willibald-Alexis-Str. 43:

FLUGBLATT ZUR VERHANDLUNGSFRAGE

Wir haben uns entschlossen, dieses Flugblatt zu schreiben, weil wir einfach nicht länger zusehen können, daß die Bewegung auf dem besten Weg ist, sich in "radikal-nicht-radikal" - "verhandlungsbereit" - nicht verhandlungsbereit zu spalten. Die zwei großen Tendenzen zur Zeit sind ja: Hausbesetzer, die unter Aufrechterhaltung der Forderung (laßt die Gefangenen frei - keine weiteren Räumungen) verhandeln wollen. Die anderen, die sagen, wir lassen uns nicht auf die scheinheiligen Angebote des Senats ein, und wir dürfen nicht von unserer Position, nicht zu verhandeln, abweichen. Jeder scheint sich dabei in seine Idee zu verrennen, weil es so aussieht, daß sie sich nicht mit der anderen vereinbaren ließe. Wir finden es irritierend, daß jetzt schon von "Entscheidungsschlacht" die Rede ist, ohne daß über die verschiedenen Vorstellungen vernünftig geredet wurde. So werden unterschiedliche Ansichten und Vorstellungen über unsere Vorgehensweise gerade erst zur Spaltung hochgebracht. Wir sind die wirklich Radikalen, brüllen die einen, wobei sich ihre Radikalität bald nur noch darauf beschränken wird, radikal gegen die anderen zu sein. "Wir sind die Vernünftigen" flüstern die anderen, ohne wirklich zu vernünftigen Aussagen mit den anderen zu reden, um zu weiterführenden Lösungen, die für die ganze Bewegung tragbar sind, zu kommen. Und Hubner frohlockt: "Die Spaltung ist geglückt!"

Wir finden es wichtig, daß nicht eher verhandelt wird, bis die Leute frei sind. Aber was spricht dagegen, uns zu überlegen, was wir wollen, was wir uns unter unserer Selbstverwaltung vorstellen. Auch daß wir uns Lösungen überlegen, die sich nicht nur auf die besetzten Häuser beschränken, sondern in alle Bereiche aus der bisherigen Sanierungspolitik herausheben. Und dies alles ganz massiv der Öffentlichkeit klarzumachen. Denn das die Presse und die Medien nicht so berichten, wie es wirklich ist, hat sich ja wohl klar gezeigt. Auch die Taktik, daß genau der Senat versucht, eine Spaltung zu provozieren, und es ihm auch gelingt, wenn sich die Fronten weiter verhärten, sollte jeden wachrütteln. Darum noch mal ganz klar, was wir uns vorstellen:

Das Licht im Haus brennt nachts, und das stört ihn. Nachts sollen wir das Licht ausmachen und die Vorhänge (welche?) zuziehen. Solche Sprüche hat er schon öfter über den Balkon gebrüllt, aber wir haben nicht weiter reagiert, bis er eben ausgerastet ist und den von mir gerufenen Bullen stinkbesoffen tward, aber sehr entschlossen erklärte, er habe das Licht ausschalten wollen. Anzeige mußte ich erstatten, damit die "Ordnungshüter" überhaupt bereit waren, ihm das Luftgewehr abzunehmen ("...ohne Anzeige darf er weiterballern..." Zitat Bulle). Jetzt ist wieder Ruhe hier, aber wenn der nochmal n Koller kriegt. Ich versuche, mir vorzustellen, was bei ihm abgelaufen sein könnte: Er wohnt alleine, hockt dauernd am Fenster und trinkt ziemlich viel. Abends macht er Frauen öfter blöde an (aus sicherer Position vom Fenster) Ein Mieter in unserem Haus erzählt, dass der Typ arbeitslos ist und ich reim mir ne Geschichte über ihn zusammen:

Er hat irgendwo versagt in unserer Gesellschaft und sie haben ihn suspendiert, und er verarbeitet das, indem er eben die Vorhänge zuzieht und heimlich, unbewachtet zuguckt, - er kennt die Regeln, hat sie selber zu spüren gekriegt, aber allein hat er nicht die Power, sich zu wehren gegen die "Isolationshaus", die die Gesellschaft für solche Typen vorsieht. Es geht ihm dreckig, aber er verteidigt die Normen, die ihn kaputtgemacht haben, vielleicht nach dem Motto: Wenn ich, dann die auch, um jeden Preis, mit aller Kraft.

Da kommen wir dann an, eine Gruppe, Gemeinschaft, besetzen ein Haus, haben Licht brennen, LEBEN, kämpfen, wehren uns und verstoßen damit dauernd gegen seine Prinzipien, bedrohen seine mühsam errichtete Lebensphilosophie des "Sich-damit-Abfindens". Und was macht er? Er guckt zu! Gafft aus seiner Isolation in unser "Gebrodel", staunt, kanns nicht fassen und wendet für uns seine gelernten "Gesellschaftsregeln" an, die ja so gut funktionieren: Maul halten; Alkohol; Türen und Fenster zu, wenn was nicht stimmt. Wir wehren uns gegen die Knastzellen - aber wie können wir uns für und mit diesem Typen gegen den Wohnknast wehren ???



Aus der Fidicinstr. erreicht uns dieser Bericht. Kein Fascho, der hier die Fensterscheiben zerschießt, sondern ein stinknormaler Nachbar. "Was ist los mit dem?" fragt sich eine Frau von den benachbarten Besetzern und sie macht sich Gedanken dazu, die wir abdrucken.

1) LASST DIE LEUTE FREI - KEINE WEITEREN RÄUMUNGEN

als oberste Forderung weil eigentlich jeder von uns im Knast sitzen könnte, und wir ohne diese Forderung voll die Kriminalisierung anerkennen würden. Aber daß wir auch alles daran setzen, Gespräche über Freilassung und Amnestie zu führen, um sowie stark verstärkt Aktionen dazu zu machen, damit auch jeder mitkriegt, wie menschenunwürdig es im Knast zu geht, und wie es zu den 3 Verhaftungen kam.

2) Konzepte über Selbstverwaltung überlegen und untereinander darüber reden. Damit wir den Senat endlich mal das Argument wegnehmen, wir seien nur Chaoten, die nicht wissen, was sie wollen.

3) Über die Häuser hinausgehen, d.h. überlegen, wie man der Sanierungspolitik Schläge versetzen können, die außer uns, auch allen anderen Betroffenen was nützen. Beispiel: Versuch zu einem Mietboykott aufzurufen (auch in Zusammenarbeit mit Mieterinitiativen etc.)

4) Ganz verstärkt Öffentlichkeitsarbeit (Aktionswoche, Infostände, Kaffeetrinken, Straßenfeste, Gespräche mit Nachbarn ...)

Nur alles zusammen kann den Senat ranzen!

Denn wir haben gesehen, wenn der Senat räumen will, räumt er. Und der Zoff und unser Druckmittel, nicht zu verhandeln, allein reicht nicht mehr. Also müssen wir erstmal auch alle anderen Möglichkeiten ausschöpfen, bevor wir sagen: der Zoff hat's nicht gemacht auf Dauer gebracht - also verhandeln wir oder tun gar nichts mehr.

Verhandlungen können uns keine Sicherheit geben, denn nach den Wahlen kann es schon wieder ganz anders aussehen. Außerdem, wer sagt, daß der Senat seine Versprechungen auch wirklich halten würde. Wir fänden es beschissen, wenn einige Häuser abgesichert sind, und die anderen weiter geräumt werden. Aber wir glauben, daß kein Senat (selbst ein CDU - Senat) es sich leisten kann, Häuser zu räumen, und Leute im Knast zu halten, wenn große Teile der Öffentlichkeit dagegen sind.

Also: seid nicht so starrköpfig - redet miteinander und nicht gegeneinander.

Redet nicht gleich von Spaltung, wenn mal unterschiedliche Ansichten da sind, die sich bestimmt unter einen Hut bringen lassen.

FORDERT NICHT NUR, DASS ALLES MÖGLICH SEIN KANN - SONDERN TUN AUCH ALLES, DAMIT ES MÖGLICH WIRD !!!

neues Café eröffnet Goltzstr. 30

Wieder ein Besetzercafé. Haben die von der Goltzstr. ganz prima hergerichtet. Einen Namen gibt es allerdings noch nicht, wenn Euch was einfällt, schaut mal vorbei und sagt bescheid. Apropos Vorbeikommen: Bringt Tassen, Geschirr, Bestecke usw. mit, können die Leute gut gebrauchen und Ihr dann beim nächsten mal auch. Vom Haus und den Leuten weiß ich bis jetzt nur, daß außer den Erwachsenen noch sieben Kinder im Haus wohnen und daß die Leute sehr nett sind. Das Haus sollte einer Turnhalle weichen, war ein Jammer gewesen. Wir von der Post wünschen Euch vom Café viel Glück, Spaß und überhaupt alles was ihr braucht.

unser Vorschlag

Das interessante Objekt, durch die Tür des Café In-stant fotografiert liegt in der Bülowstr. und steht seit seiner Fertigstellung bis auf zwei Wohnungen leer, eine be- mietete, in der anderen vermutet man/frau Interes- sierte von der Ge- genseite. Die hoch- modernen Apparte- ments bieten alles was das Herz be- gehrt. Also genau das richtige für rehovierungsscheue Instandbesetzer, oder vielleicht 'n paar Anfänger, die vor nem richtigen Einsatz erst mal 'n bißchen üben wollen. Omis könnten da vielleicht auch ein we- nig mitmischen. Apropos Omi. Eine 71-jährige Omi aus der Bülowstr. hat sich mit uns solidarisch erklärt und bereits 700,- für die besetzten Häuser der Bülowstr. gespendet. Omis vor!!!

neue Formen der Besetzung!

Zu einer neuen Form der Besetzung kam es in der Potsdamerstr. Nach der Briefbesetzung im Heile-Haus in Kreuzberg, nun auch noch die ersten Scheinbesetzungen. Trans- parente hängen aus, verschwinden, tauchen an anderer Stelle wieder auf. Was ist davon zu halten? Unschlüssige vielleicht? Na ja un- schlüssig war der Neffe der Omi (Besetzerneffe) in dem inzwischen besetzten Haus in der Schulstr. 8 im Wedding nun wirklich nicht, als er die Reservierungsbesetzung einführe. Er konnte an der Beset- zung leider nicht teilnehmen, drum hängte Tontchen ein Schild an die Tür: "Schon besetzt"

Letzte Meldung:

Aus spiritistischen Kreisen war zu erfahren, daß es jetzt auch Geisterbesetzungen geben soll. Über den Ort war nur so viel zu erfahren, daß er in Schöneberg sein soll.



Was Sie schon immer über INSTANDBESETZUNG wissen wollten und nie zu fragen wagten...

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Wie Sie sicherlich alle aus Funk-, Fernseh- und Presse- berichten wissen, gibt es inzwischen in Westberlin ca. 130 kriminelle Vereinigungen.

Damit Sie sich selbst ein Urteil über uns (Instand)- besetzer bilden können, laden wir Sie herzlich zu unserer Aktionswoche ein:

In den Häusern Winterfeldtstr. 22, 38 und Goltzstr. 30 befinden sich Läden, die von Mittwoch bis Freitag (8.-10. 4. 1981) von 15 bis 19 Uhr geöffnet sind.

Dort gibt es:

- Informationsmaterial, Fotos,
- Kaffee + Kuchen, Musik,
- Leibhaftige Besetzer,
- Materialsammlungen
- (wir holen die Sachen auch selbst ab) und andere Überraschungen.

Während der Aktionstage bitten wir alle uns Wohlgesonnenen Bettlaken aus den Fenstern zu hängen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Arbeitslosenläden:

Ein Projekt Crellestr. 21

Bereits im letzten Jahr wurde dieses Projekt in Arbeit genom- men. Es soll dazu dienen, die Isolation des Arbeitslosendar- seins zu überwinden, der Diffa- mierung und Diskriminierung von Arbeitslosen entgegenzuwirken, Alternativen zu entwickeln. Geöffnet ist Montag bis Donners- tag von 13.00 - 18.00.

Kontaktadressen:
Peter 3411609
Brigitte 3922077
Herbert 6877639



siehe auch Seite 16
ein Haus in Schöneberg
MOßEN 13

die Instandbesetzer

Samstag, 11.4. 11 Uhr:

Maaßen/Ecke Winterfeldtstr.
Frühstück für ALLE mit Infoständen
der einzelnen Häuser und Musik

Aktionstage zu Instandbesetzungen

Jetzt noch mehr denn je.

Schöneberg:

In den Häusern Winterfeldtstr. 22, 38 und Goltzstr. 30 befinden sich Läden, die von heute bis Freitag (8.-10.4) von 15.00 bis 19.00 geöffnet sind. Dort gibt es Informationsmaterial, Fotos, Kaffee und Kuchen, Musik, leibhaftige Besetzer, Materialsammlungen und andere Überraschungen.

Am Freitag um 20.00: Veranstaltung über Kriminalisierung von Instandbesetzern, im Audi Max der TU
Samstag 11.00: Maaßen/Ecke Winterfeldtstr. Frühstück für alle mit Infoständen der einzelnen Häuser und Musik. Während der Aktionstage werden alle Wohlgesonnenen gebeten Bettlaken- /Transparente aus den Fenstern zu hängen.

Malaktion Winterfeldt klo:

Erste Erfolge der Aktionswo- che!! Am Winterfeldt gab es ein trauriges Klo - jetzt nicht mehr. Mittwoch morgen wurde es kurzerhand mit Far- be und Pinsel verschönert. Damit das hübsche Bild auch bleibt, wird eine Unter- schriftaktion gestartet, bei der Kioskfrau am Klo melden!

NEUKÖLLNER KIEZ : MOABIT

Die in KA 36 einfallenden Feindtruppen wurden zuerst von der Neuköllner Fahrenden Nachtwache entdeckt u. in den Bruderkiez gemeldet.

Hat zwar nix genutzt, aber trotzdem n Dankeschön.



Das ist unser Haus - am 6.12. von Studis besetzt im

Neuköllner Kiez

Kiez heißt der Bereich einer Stadt, in dem man wohnt, manchmal auch arbeitet, einkaufen geht, die Eckkneipen und Nachbarn kennt, wo sich das Leben und der eigene Alltag abspielen. Trotz aller Kaputtheit gibt es dies noch in vielen Teilen der Stadt. Neukölln ist der größte Stadtteil Berlins mit den meisten Einwohnern. Rund 280.000 Menschen leben hier, doch richtig pulsierendes Leben ist in den meisten Gebieten nicht mehr zu finden. Nur an den Wochenenden, wenn man in der Hasenheide spazieren geht, sieht man die Türkenfamilien mit ihren Kindern picknicken, Freaks und Wohngemeinschaften spielen Fußball, Federball oder Frisbee und auch das Bürgertum ist in diesem Park zu finden, der die größte zusammenhängende Grünfläche Neuköllns darstellt.

Auch hier wird seit Jahren saniert und urbanes Leben ausstrahlt. Dieses fette Prachtstück des Berliner Sanierungskuchens hat sich die "Stadt und Land (wie sinnig!) Wohnbaugesellschaft mbH" geschnappt. Glanzzeiten wie die Gropiusstadt und die Wohnklos in der Gegend Boddinstraße gehen auf ihr Konto. Zur Hälfte gehört sie den schmutzigen Händen des Senats, die andere Hälfte ist in Händen der Neuen Heimat der Wohnbaugesellschaft des DGBs.

Bisher gehörte dieser ehrenwerten Gesellschaft fast jedes zweite Haus in Neukölln. Nun nicht mehr, denn am 6.12.80 ereignete sich außergewöhnliches für Neuköllner Alltagsgeschichte. Gegen 11 Uhr morgens spazierte eine Gruppe von 50 Leuten, darunter Arbeitslose, Punks, Tiermediziner, Makro- und Mikrobiologen, Soziologen, Politologen sowie sonstiges Licht- und Arbeitsscheues Gesindel in die Häuser Plügerstraße 12, Reuterstraße 41, Reuterstraße 42 und erklärte diese für INSTANDGESETZT.

PLÜGER/HERRMANN
DAS NEUKÖLLNER
ZENTRUM



Nach Wohnungen gesucht hatten die meisten von uns schon monatelang und angesichts des Berliner Wohnungsmarktes bei über 80.000 Wohnungsuchenden mit dementsprechendem Mißerfolg. Viele von uns wohnten während dieser Zeit bei Freunden und Bekannten auf engstem Raum. Es ist bekannt wie schwierig es ist, an eine Wohnung zu kommen und dies zu uns angemessenen Preisen. Demgegenüber stand und steht die Tatsache, daß 7000 Wohnungen in Berlin leerstehen, die entweder für "Normalverdiener" überhöhter Quadratmeterpreise haben, oder aber modernisiert, umgebaut, zu Eigentumswohnungen gewacht werden. Oft lassen die Eigentümer gut erhaltenen Häuser verfallen, um eine Abrissgenehmigung zu bekommen. Dann werden Gebäudekomplexe errichtet, die keinen Wohnraum mehr darstellen, aber Wohngebiete zerreißten und die Wohnqualität für die umliegenden Bewohner verschlechtern. Die hohen Mieten, können sich die Menschen, die vorher in den Häusern gewohnt haben, natürlich nicht mehr leisten - die Rentner, Arbeiter, Studenten und kleinen Ladenbesitzer. Aus unserer gemeinsamen Not, machten wir eine Tugend und verschafften unserem moralischen Recht auf menschenwürdiges Wohnen Nachdruck. Wir suchten uns einen Gebäudekomplex der der Berliner Sanierungspolitik zum Opfer fallen sollte um dort so zu leben wie es uns paßt. Die Häuser, die wir dann fanden, befanden sich in folgendem Zustand: Die Kachelöfen waren größtenteils in Ordnung (in der Reuterstr. 42 nun nicht mehr), es gab funktionstüchtige Klos, teilweise neue Gasheerde in den Küchen, Badewannen und Öfen und in den Wohnungen selbst, teilweise von den Mietern selbst verlegte, neue Stromleitungen. Wir fanden auch zerlegte Rohre herausgerissene Geländer, eingeschlagene Scheiben, zugemauerte Keller (führt zur Schwammbildung und damit Fundamentsangreifung) und abgedeckte Dachziegel (führt zur Feuchtigkeit des Dachstuhls und der Wände). Womit wir beim Vermieter wären!

FORTSETZUNG IN DER POST Nr. 6
(ist einfach zu lang)

HÄUSER PLENUM MITTWOCHS-
ABEND IN DER JAGOWSTR.
DORT ENTSTeht AUCH EIN
FRAUENCAFE!

Nach zu besetzen sind:
* Rostocker Str. 19 Hh.

* Pritzwalker Str. 8

Fortsetzung von Seite 5 - Die
Wilsnacker 15 erneut besetzt:

Wir werden sehen, ob die
Polizei es nochmal wagt, auch
diesen Wohnraum zu zerstören
und weiter so eigenmächtig
handelt und damit vielen Ber-
linern zeigt, dass die Stadt
einem Polizeistaat immer ähn-
licher wird. Sollte der Senat
informiert werden, sind wir
gespannt, wie dem Glotzschke
und Vogelsche Dialog diesmal
aussieht.

Wir wollen auf jeden Fall in
dem Haus wohnen, leben und
arbeiten. Wir wollen aber
nicht, dass das Haus "profit-
modernisiert" wird und somit
Wuchermieten entstehen. Au-
ßerdem ist es unsinnig, ein
Haus mit ausschließlich 3-
Zimmerwohnungen (große Zi.)
intakten Kachelöfen, Doppel-
fenstern, Gewerberäumen und
sogar gekachelten Bädern zu
modernisieren.

Der Gipfel der menschenver-
achtenden Wohnungspolitik:
Am 11. März mußte SPD-Be-
zirksbaustadtrat Bubel zu-
geben, dass für dieses Haus
eine Abrissgenehmigung vor-
liegt. Wir lassen nicht zu,
dass so ein Haus abgerissen
wird!

Die Zerstörung von so gutem
und billigen Wohn- und le-
bensraum lässt die Mieten
ins Unermessliche steigen.
So wird das Grundbedürfnis
nach Wohnraum zum Luxus.
Und das geht alle Mieter an!
Wehrt Euch alle!



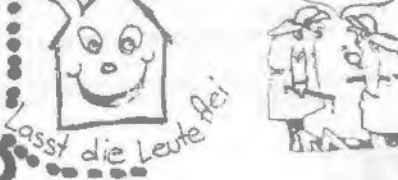
Wir lassen uns nichts mehr
gefallen!

Gegen Unterstützungsbesuch
haben wir nichts einzuwenden.
(Im Gegenteil!)

Gegen Sach- oder Geldspenden
noch viel weniger.

Gegen ABRISS und PROFITSA-
nierung!

Amnestie FÜR ALLE !!



10. Lässt die Leute frei

Bezirksverordnetenversammlung
19. März 1981 17 Uhr, Rathaus-Neubau BVV
Saal

Schulstr. 8, besetzt am 4.4.:

Die Besetzer: (Flughäute):
Schulstr. 7 u. 8 gehören dem Bezirksamt Wedding und werden von der GeSoBau verwaltet. Der Seitenflügel der Schulstr. 8 ist bereits am 25.2.81 von den Berufsrandalierern und Choten im Auftrag der GeSoBau demoliert und völlig unbewohnbar gemacht worden. Unsere Instandbesetzung wird eine weitere Zerstörung der Häuser verhindern. Unsere Forderungen:

- Haus 730. dort!**
- Legalisierung aller Instandbesetzungen.
 - keine Kriminalisierung und strafrechtliche Verfolgung.
 - Freilassung aller inhaftierten I-Besetzer u. Demonstranten.

An alle Bullen:

Räumen macht's möglich!



Neben den Zentren in der Buttmannstr. 5, dem Cafe "Besetzt" in der Schulstr. 7 bildet sich in der Prinzenallee 58, der "Villa Panke-Park" ein weiterer Schwerpunkt des Weddinger Besetzerlebens heraus. Über 40 Leute haben hier ein Riesenhaus besetzt, worin sie demnächst ein Cafe eröffnen. Auch Kinderarbeit, Drogenberatung und Stadtteilarbeit werden hier laufen.

Power für die Szene verspricht sie
VIG von einem in dieser Form neuartigen Projekt!

Für alle, die dem schweren Los der Rockmusiker, dem tagelangen Kampf um Übungsräume, Auftrittsmöglichkeiten GEMA, Verträge etc. durch engeren Kontakt mit anderen Gruppen, Austausch von Erfahrungen und gemeinsame Aktionen begegnen wollen oder die einfach nur wissen wollen, was sich auf der Szene tut, neue Gruppen kennenlernen möchten. Leute für eigene Projekte suchen usw. gibt es ab 4. März in der **Sunphäre** Scheiterstraße 6, 1000 Berlin 65, regelmäßig jeden Mittwoch den "Musiker Treff".

Es auch Terminseite,
Zu Beginn jedes Abends um 20 Uhr kann man zu einem bewußt niedrigen Eintritts...

Die Überreste einer Zerstörungsbombe im Hause Schulstr. 8 im Wedding luden gestern nachmittag die Besetzer des benachbarten Hauses vor dem Weddinger Rathaus ab. Sämtliche Türen, Dielen, Fenster, Rohre, Leitungen, gut erhaltene Kacheln und andere Dingen wurden innerhalb einer halben Stunde am 25. Februar von einem Beirrat der Firma Arnold Kuthe unter Polizeischutz herausgerissen und zerstört. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten die Besetzer noch aus diesem Hause Strom bezogen, konnten jetzt müssen sie weilen, bevor sich ohne Wasser, Gas und Stromtungen leben.

Theta (Energie) -ische Tagesstätte

Jeden Dienstag 17-18 Uhr, Informations und Beratung im Saal 8, Tel. 465 30 34

Alternative Liste

Die Bezirksgruppe der AL-Wedding trifft sich dienstags alle 14 Tage um 18.00 Uhr im 12. zum Plenum

Außerdem gibt es Arbeitsgruppen zu den Themenbereichen: Ausländer, Verkehr, Schule. Kontakt: Norbert 492 17 68, Anni 461 29 60, Winfried 452 50 95

AMNESTIE
für
Alle

Die Überreste einer Zerstörungsbombe im Hause Schulstr. 8 im Wedding luden gestern nachmittag die Besetzer des benachbarten Hauses vor dem Weddinger Rathaus ab. Sämtliche Türen, Dielen, Fenster, Rohre, Leitungen, gut erhaltene Kacheln und andere Dingen wurden innerhalb einer halben Stunde am 25. Februar von einem Beirrat der Firma Arnold Kuthe unter Polizeischutz herausgerissen und zerstört. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten die Besetzer noch aus diesem Hause Strom bezogen, konnten jetzt müssen sie weilen, bevor sich ohne Wasser, Gas und Stromtungen leben.

Hinter der WEDDINGER NEUEN ZEITUNG

Verbraucher bringen will. Die WEDDINGER NEUE ZEITUNG wird von Weddngern für Weddinger gemacht. Von Bürgern, die Interesse daran haben, in ihrer Freizeit andere Bürger über den Wedding zu informieren.

INFORMATIONSZENTRUM

WEDDING e.V. mit...
Preis 50 Pfennig

die die WNZ herausgibt und Veranstaltungen durchführt

Veranstaltungen im Laden

Stadtteiführer
Jeden Sonntag ab 11 Uhr großes Stadtteiführerstück im Laden! Eingeladen sind alle, die gern wissen möchten, was sich im Wedding so tut oder einfach keine Lust haben, sonntags alleine zu frühstücken. Brot und Marmelade bitte

INSTRUMENT

Laden 19, Amsterdamer Str. 19

Jeden Montag ist um 18 Uhr Plenum der Ladengruppe. Am 1. Montag jeden Monats treffen wir uns in der Frankfurter Allee 6 bei der ev. Industriegemeinde. Der Laden ist an diesem Abend geschlossen.

Dienstag, ab 18.30 Uhr kann im Laden getöpfert werden

Mittwoch um 18 Uhr trifft sich die Holzgruppe und im Abstand von 14 Tagen die Songgruppe. Freitags abends können sich Leute treffen, die zu verschiedenen Themen Plakate und Collagen entwerfen wollen.

BÜRGER INFORMIEREN BÜRGER

10. Jahrgang, Nr. 3

iz
INFORMATIONSZENTRUM
WEDDING

Terror 21.1.1981
Gesot auf Fr...
Laden...
Laden...
Laden...

BUCH
10-15
465 7705

BUCH
10-15
465 7705

COTTON & KORN
Naturkost
Getreide, Gemüse, Obst aus biologischem Anbau.
Musti, verschiedene Sorten Vollkornbrot.
Naturkostmarkt: Wein, Tee, Stoffe, Decken und Tücher.
und einen Maifen Überraschungen!
Telefon: 453 60 92

BUCH
10-15
465 7705

BUCH
10-15
465 7705

BUCH
10-15
465 7705

Thi.

ÖFFENTLICHKEIT in die Medien

Das Transparent

Eines der ältesten Mittel in der Öffentlichkeitsarbeit, hier ein besonders gelungenes Anwendungsbeispiel. Oft kommen die Transparente in die Zeitungen oder ins Fernsehen, wenn man sie nur günstig platziert und entfalten dadurch eine vielfach größere Wirkung. Dazu müssen sie aber lesbar auch auf größere Entfernung sein. Die Helligkeitswerte der einzelnen Buchstaben sollten nicht voneinander abweichen - das ist vor allem bei farbiger Gestaltung zu beachten. Also gelb auf weißem Bettlaken ist dann im ZDF abends nicht mehr zu sehen...



Waldemarstr. von der 41 zur 42 - toll, was?

Das Gespräch

Unverzichtbar ist das Gespräch in der Öffentlichkeitsarbeit, sei es durch die Blätter oder am Telefon. Dabei schon deutlich mehr als Worte; das sollte man berücksichtigen.



Fehler!

Ein schwerer Fehler ist hier auf dem Bild zu sehen. Ein Öffentlichkeitsarbeiter hat das falsche Werkzeug in der Hand, denn um der Oma von nebenan ein Schlag zu versetzen, ist doch kein Voranschlag erforderlich.



Die Frage, ob man mit der Polizei zusammenarbeiten kann, ohne von ihnen eingemacht zu werden, wird nie ganz zufriedenstellend beantwortet werden. Besteht, dass es hin und wieder gelingt, eine politische bzw. neutrale Berichterstattung über Konflikte und Aktionen der Bewegung zu erreichen, ist das unterste, aber auch das wichtigste Beispiel zeigt. Aufpassen eben!

Vereine besetzten Wohnung

Gruppen wollen auf ihre gemeinsamen Probleme aufmerksam machen

Das 130. Haus wurde gestern in der Schöneberger Ebersstraße 84 von verschiedenen sozialen Gruppen besetzt. Die Mitarbeiter von „Leben Lernen“, der Drogenberatungsstelle Hauptstraße, des Vereins „Nachbarschaft hilft Wohngemeinschaft“, des „Café Hydra“ und des Frauenhauses wollen mit der Besetzung auf ihre gemeinsamen Probleme aufmerksam machen.

Der Verein „Leben Lernen“ betreut zur Zeit 18 bis 21 jährige Frauen, die außerhalb der Familie leben. Sie kommen aus Heimen, zerfallenen Elternhäusern oder von der Straße zu dem Verein. Die meisten jobben oder sind arbeitslos.

Sie wohnen selbständig in Zwei- oder Dreizimmerwohnungen und werden von Erziehern beraten. Der Verein „Nachbarschaft hilft Wohngemeinschaft“ kümmert sich auch um sozial benachteiligte Menschen. Diese Personen finden jedoch kaum Wohnungen. Die Beratungsstellen müssen deshalb in erster Linie geeignete Wohnräume suchen und können sich nach eigenen Angaben nicht mehr um die eigentliche Beratung kümmern.

Gespräche mit der Senatsjugendverwaltung, gemeinnützigen und privaten Wohnungsgesellschaften und Sanierungsträgern sowie den zuständigen Grundstücksämtern hätten bisher nichts bewirkt. Die Gemeinnützige Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft, wo dem Projekt „Berufes Jugendwohnort“ in der Ebersstraße 16 jetzt sogar zwei Wohnungen wegen Modernisierungsarbeiten streichen, erklärte ein Mitarbeiter der Gruppe. Die

Mietverträge sind bereits abgelaufen und sollen nicht verlängert werden. Mit der Besetzung wollen die Gruppen erreichen, daß ihnen sofort ausreichend Wohnraum überlassen wird.

Die besetzte Ladenwohnung in der Ebersstraße gehört dem Grundstücksmittler Schöneberg, das nach Angaben eines Mitarbeiters den Besetzern einen Mietvertrag angeboten hat, den diese aber nicht angenommen hätten. Die Besetzer bestreiten auf Anfrage dieses Angebot des Grundstücksmittlers. Sie lehnen nach ihren Angaben bis zum 11. April Verhandlungen mit den Behörden ab. An diesem Tag finden Haftprüfungstermine für die nach dem Dezember-Krawallen festgenommenen Demonstranten statt. (Tsp)

Telefon zur Presse

Georg-Ludwig Radke	
Die Neue	4021071
Frankfurter Rundschau	8264708
Volksblatt	3334021
Süddeutsche Zeitung	2616867
TAZ	460 1 1
Die Wahrheit	3913041
AP(ami-agentur)	8814028
Frieder Reinhold	
SF-Beat	3082692
Birgit Ludwig	3082614



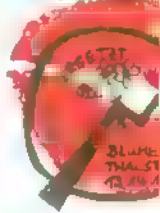
Die Öffentlichkeit beginnt im eigenen Hinterhof. Müllberge dort selbst verbessern, wohl kaum den Ruf der Bewegung. Hier ist ein Feld für ganz praktische Öffentlichkeitsarb.



Liebe

Durchsuchung Zeichnungen hat beides über 4000 Partien rechtsfreie "Räume" Probleme

Obwohl wir es oder willkürlich in dieser L... und jetzt se... hies in der Off... milt



Was

die Häuser

ist eine Kunst... - Beseitigung der... - General überle... - Reparatur de... - zum gründen... - die Plan... und...

Richtig!

CHARLOTTENBURG

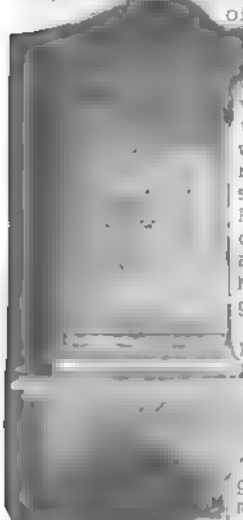
12.15



Vögel Vogel Vogel? 2



In diesem Gebiet hat sich im Boot der Besetzerrat ein 12.15 mit 6 besetzten Häusern gebildet. Die hier abgebildeten Häuser Nehringsstr. 34/Ecke Neufertstr. und die Neufertstr. 13 waren die ersten. Licht und Schatten stehen hier er, bei...



ander. Der Wahnsinn...
...mag man/frau...
...zwar begeistern...
...noch was bleibt...
...von solcher Begeisterung noch übrig...
...wenn in einer Wohnung...
...steht, das Dach...
...Bier ist und sich...
...die Taubenscheiße...
...auf dem Dachboden...
...häuft. Doch so langsam...
...scheinen sie...
...kriegen, Zimmer...
...verteilt...
...und die große...
...Gemeinschafts...
...küche steht auch...
...gibts noch Probleme...
...me, 'ne Fahrrad...
...oder Töpferwerkstatt...

Innere, b. von zwei Monaten konnten knapp 10.000,- DM in dieses Haus investiert werden. Aber halt, das Mists noch was, das was vor so vielen Häusern...
...wird, Familien...
...nen auch an die...
...bringen. Die Leute von Nehringsstr. 34...
...der inzwischen zum Informationszentrum in dieser Gegend geworden ist. Also, schaut mal vorbei, wenn ihr was wissen wollt, Infos aus erster Hand sind immer noch die besten...



ienstag in der Bayernallee:
Nachdem Oberguru Vogel nachmittags unseren Besetzerrat von der Luckauer in die Friesenstraße verlegt hat, können wir abends nicht zurückstecken und müssen seine Wahlkampfveranstaltung kurzfristig umgestalten. Zunächst wird uns der Eintritt verweigert zu viel grün vor der Tür. An die Hintertür hat jedoch keiner gedacht, irgendwer schließt die Tür auf, wir die Treppen hoch, das...
...ganz andere Töne im Saal: 1,2,3...
...läßt die Leute frei!! Freiheit für die Hausbesetzer!! usw. Endlich auch Beteiligung der "legalen" Zuhörer, haben mitgeklatscht und mitgebrüllt. Tja...
...ja der schrumpft vom Lügengerier zum kleinen Vögelchen. Als dann auch noch Blumen fliegen, ist es um seine Fassung geschehen, Fassade bricht zusammen, Gestank breitet sich aus, Stellungnahme ist...
...wenn in einer Wohnung...
...steht, das Dach...
...Bier ist und sich...
...die Taubenscheiße...
...auf dem Dachboden...
...häuft. Doch so langsam...
...scheinen sie...
...kriegen, Zimmer...
...verteilt...
...und die große...
...Gemeinschafts...
...küche steht auch...
...gibts noch Probleme...
...me, 'ne Fahrrad...
...oder Töpferwerkstatt...



Ein schwieriger Vorschlag:
Dieses alte Bauernhaus in der Richard-Wagner-Str. 38 steht unter denkmalrechtlicher Schutz, ist aber rissen und wieder neu aufgebaut werden. Das Bezirksamt, der Besitzer, gibt selber zu, daß es...
...Richard Wagner-Str. 38...
...Bez.-Amt ja schuld ist, das Geld (40.000,-) für den Abriss...
...wurden die Gelder bewilligt. Das...
...dem sollte man einen Strich...
...Is aber viel Arbeit mit der Hitze, aber furn paar Unentwegte, warum nicht ?!!!

Keramik aus unserer Werkstatt
Töpferschebe 1/12, Tel 3134462 die Weimarerstr. 31

Stadtteilzeitung: Der Schlorrendorfer

EINE ZEITUNG
FÜR LEUTE
IN CHARLOTTENBURG

Der Schlorrendorfer erscheint einmal im Monat und das seit fünfzehn Monaten. Er beschäftigt sich mit Instandbesetzungen in Charlottenburg, Mieterproblemen sowie Kommunalpolitik. Dabei geht der S. einen viel engagierteren Weg als z.B. die Kreuzberger Stadtteilzeitungen SO- und SW-Express, die noch wie vor drei Jahren daherlatschen. Überhaupt scheint in diesen 12 die Unterstützung, durch die Mieterläden eine andere zu sein. "Freiheit für die Hausbesetzer" heißt es auf dem Transparent des Mieterladens in der Nehringsstr.

Kedaktionsanschrift:

Volger Best,
Windscheidstr. 15
Berlin 12,
Tel. 323 7528

BULLEN

Die Charlottenburger CDU hat etwas gegen Bullen, d.h. sie hat etwas dagegen, Polizeibeamte als Bullen zu bezeichnen. Angesichts der Tatsache, daß "unser" Jugendstadtrat Pommerehke (CDU) früher auch mal Polizist war, ist das sehr verständlich. Wir würden im "Schlorrendorfer" einen solchen Ausdruck natürlich niemals verwenden. Doch sind wir nun etwas verunsichert, seit wir folgende Fmdsachen entdeckten.

Rebmann wurde „Ehrenbulle“

Zi. Bonn. Im Rahmen einer karnevalistischen „Bullenwoche“ verleiht der „Hd. Deutscher Kriminalbeamter“ am Freitagabend den „Bullenorden“ an Generalbundesanwalt Professor Kurt Rebmann. Aus dem ersten von dem Jahr wegen seiner Verdienste als früherer Inhaber des Amtes, den dekoriert lobte den neuen „Ehrenbulle“ als einen...
...standfesten und tapferen Bekämpfer des Rechts...
...in seiner Dankrede gibt Rebmann auch auf die Kontroverse innerhalb der Partei, über die Frage ein, ob „Bulle“ ein Schimpfwort oder ein Spitzname sei. Der Bulle ist das Symbol für Stärke und Ausdauer. Bullen sind in der lange keine Ochsen, geschweige denn Kälber oder Kühe. Jede Gegner der Polizei, die Beamte mit der Bezeichnung „Bulle“ jedoch dem Tierreich zuordnen wollten, würden sich, so Rebmann, selbst in den Verdacht bringen, ein „Rindvieh“ zu sein.

AKTIONSWOCHES Charlottenburg:

Samstag 17.00 im Zille-Eck in der Sophi-Charlottenstr. Kraken Film aus Amsterdam und Zille bräut und Infos über den Kiez
Sonntag 11.00 Umzug im Kiez mit Pauken und Trompeten
Treffpunkt Klausenerplatz ab 14.00 Tag der offenen Tür in den Häusern Knebelendorferstr. 40, Christstr. 42, Nehringsstr. 34 und Neufertstr. 11

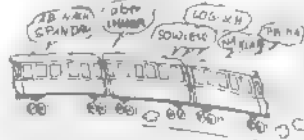
- 10.4. 10.00-13.00 Marktstand Klausener Platz
- 11.4. 10.00-14.00 Markt Wilmsdorfstr. abends Film + Tete Zille-Eck
- 12.4. 11.00 Umzug durch den Kiez Tag der offenen Tür 14.00

SPANDAU

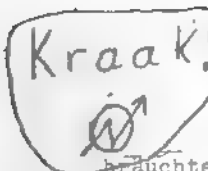
Stippvisite im Kolk 8

Eigentlich hatte ich ja keine Lust: Spandau dauert ja eine ewige Zeit bis ich da bin. Mit dem Auto konnte mich auch keiner dorthin fahren. Doch in der U-Bahn habe ich dann nochmal überlegt, wenn ich zu Freunden fahren brauche, ich teilweise auch lange. Und zu guter letzt hat es dann garnicht so lange gedauert (50min.) Imkolk ist die Welt nicht immer in Ordnung. Nach 4 Durchsuchungen war ich auch genervt. Das Haus ist zwar in gutem Zustand, aber zu tun ist trotzdem ne ganze Menge. Von der Spandauer Bevölkerung kommt wenig ruher, und von den restlichen Besetzern und Sympathisanten kommt noch weniger. Mit dem Geld haut es auch nicht

so hin weil viele noch Schüler sind und nur wenige arbeiten gehen können. Letztens ist sogar jemand mit 150DM durchgebrannt.



Ich schlage vor, besucht die Spandauer mal. Nehmt einen Fresskorb mit, und/oder spendet was. Helft den Leuten im Kolk beim Ausbau des Hauses, das Cafe welches entstehen soll ist auch noch nicht fertig. So ein Treffpunkt ist ganz gut weil es in Spandau an Jugendzentren mangelt, ausserdem



20

bräuchten dann nicht mehr so viele abends immer im Ballhaus hängen und zu konsumieren. Jedenfalls wäre es schön wenn viele mal nach Spandau fahren und praktische Solidarität zeigen.



DEMONSTRATIONEN...

Auf der angemeldeten Demo in Spandau erschienen am Mittwoch etwa 1500 demonstranten, von denen etwa 1000 Personen nicht zu den Besetzern sonder zur Gegenpartei gehören. Leider wurde ein Besetzer festgenommen weil den Bullen die Wandverzerrungen von dem Typ nicht gefielen. (Lucie)

BESUCH IN ZEHLENDORF 37

Hier ist was los im Zehlendorfer Kiez. Auf dem besetzten Gelände in der Anhaltinerstr. tut sich einiges. In der ehemahligen Lagerhalle hat sich schon die Fahrradwerkstatt einquartiert. In den anderen Räumen haben sich schon einige Gruppen gut eingelebt und ihre arbeiten begonnen. Im Dachgeschoss ist das Cafe, welches zum Kaffeetrinken einladet weil die tollen Dachbalken und die sitzischen richtig gemütlich sind. Gemütlich sind auch die Besetzer die uns freundlich empfangen haben und sofort drauflosquatschten was ja hier (in KA 36) nicht immer der Fall ist. Auf dem Gelände spielen einige Fussball andere greifen zur Gitarre. Auch neugierige Nachbarn laufen hin und wieder über den Hof um zu sehen was dort so abgeht. Hin und wieder laufen schon mal Veranstaltungen die auch gut besucht werden. Und das alles auf einem Gelände wo vielleicht mal eine Villa hinsohlte.

Die Villa ist in einem hervorragenden Zustand. Vielleicht hier und da ne Wand streichen, was ausbessern oder anschrauben. Alles Parkettböden und riesige Räume, ca. 20 Stück. Im Keller noch die Reste einer Grossküche. Auf dem Riesenherd kann man furne Riesenmeute kochen. Im Haus allen verschiedene Dinge wie Kinder- & Jugendarbeit, öffentliche Arbeit und verschiedene Veranstaltungen laufen. Die Besetzung hat ja gleich mit einer Fete begonnen und war ganz nett. Für die weitere Nutzung des Geländes noch ein Vorschlag im anschließenden Artikel.

Hier ein Übeltäter von der Anrissgesellschaft.



Wie das Foto schon zeigt ist das Haus in der Kleinaustr. 10 ziemlich groß und schön gelegen. Ein riesiger Garten von ca. 1000qm. gehört dazu. Doch was soll damit geschehen? Dazu folgender Vorschlag:

Sanatorium für gestresste Internbesitzer!

Besetzung Nr. 2

Zufällig in Zehlendorf und schon kriegt man die 2te Besetzung mit. Das Haus liegt in der Kleinaustr. 10 und gehört der Katholischen Kirche. Das ganze Gelände war früher eine Internatsschule und gehört zum St. Urula-Stift. Jetzt ist das Gelände unbrauchbar. In der Nacht vom 3.4./4.4. wurden 3 völlig intakte Häuser angerissen. Auf nebenstehendem Foto sehr gut zu erkennen. Macht eher den Eindruck eines Erdbebens. Scheint jetzt die neue Masche zu werden Häuser nicht mehr absondern anzureissen. Dies rechtfertigt auch die Besetzung des übriggebliebenen Hauses. Das Haus ist seit etwa 1 1/2 Jahren leer und steht unter Denkmalschutz, was eigentlich bedeutet das nicht abgerissen werden kann. Doch was zu langer Leerstand anrichten kann weiß wohl jeder und gute billige Wohnungen



Die Idee ist da, fehlt nur noch Ausführung. Für den Garten ist das genau die richtige Nutzung. Dort kann Mann/Frau im Garten liegen, abschalten, lesen und noch viel mehr. Jedenfalls das richtige für gestresste Besetzer. In KA 36 waren gerade 5 Razzien und sowas geht immer an die Substanz (auch heisser Tip für die Kolks). Die Besetzer wollen dort Kinderarbeit starten, aber brauchen das Zehlendorfer Gören das unbedingt! Aufgrund der Grösse des Grundstückes, können dort mehrere Projekte gleichzeitig laufen. Ach, noch was, die Katholische Kirche bzw. Prälat Knauft hat keine Pläne und erwartet Vorschläge von den Besetzern. Na bitte, hier ist er. (Wahl)

ins-tand-be-setzt



Wir sind Leute im Alter von 15-42 J.
38,5% sind Schüler; 23% Studies; 38,5% Arbeiten

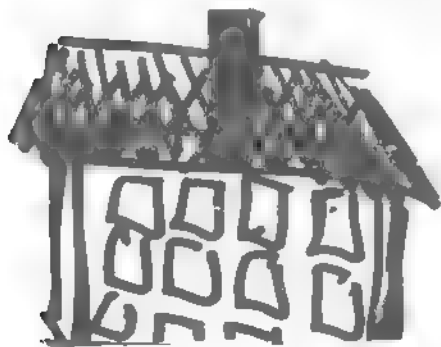
MOOREN
13

Im Vorderhaus sieht's ja noch
ganz gut aus (ähem), im Seiten-
flügel aber hat wohl jemand bei
nem Wasserschaden beide Augen
Zugedrückt. Jedenfalls sind die
Küchen vom 1.-3. Stock schimmelig
Neu ist wohl mit dem Gas + Strom-
Zählern passiert und wo sind wohl
die Fensterscheiben geblieben? Wisst
ihr das etwa ????

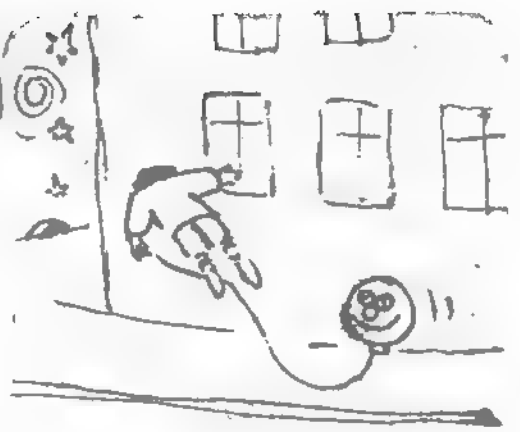




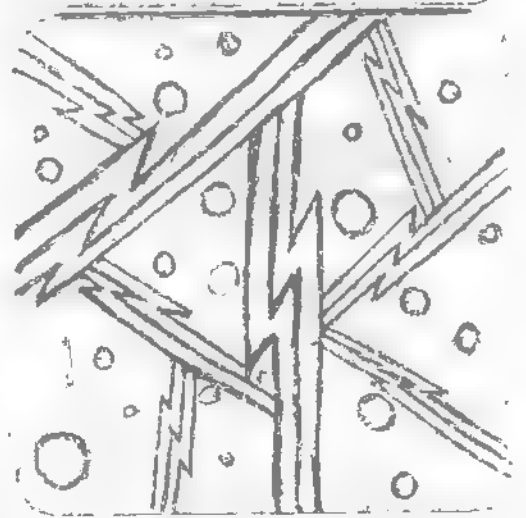
ES
MÜSSEN
JA NICHT
IMMER PROFIS
SEIN, DIE UNS MIT
EINER KLEINEN GRAFIK
DEN GRAUEN ALLTAG
VERSCHÖNERN



EIN
RECHT
BRISANTES
THEMA GREIFT DIE
UNTEN
ABGEBILDETE
KRITZELEI
AUF,
GERADE
RECHTZEITIG ZUM
BEGINN DER
AKTIONSWOCHEN.
EIN ZUFALL?



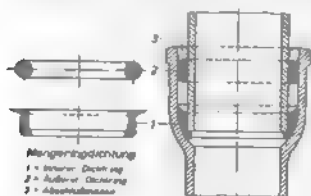
WEIL ICH HAB EUCH
AUCH EINEN FILZSTIFT
MITGE BRACHT



SEIN WIR SCHLAU...

irgendwo musse's raus:
der **ABFLUSS**

Leider gibt's keine Alternative zum PVC-Rohr, also laßt uns alle Drummer werden (PVC-Berufskrankheit: "Trommelschlegelfinger"). Ein wichtiges Problem ist der Übergang von Abflaugrohren auf PVC-Rohr.



Dafür gibt's die "Mengeringsdichtung", bestehend aus zwei unterschiedlichen Gummiringen wie im Bild. Also Gußrohrmuffe schön sauber machen, vielleicht ein bißchen Seife und dann rein mit dem Plastik und den Ringen drauf!

Für die Befestigung von Abflaugrohren gibts SPITZSCHELLEN, Holz- oder Plastikdübel in die Wand und reingehämmert. Dann noch am besten Korkband in die Schelle einlegen, ist sonst zu lose. Zum Übergang auf das Chromrohr vom Geruchsverschluß am Waschbecken gibts spezielle Gummiverbinder und ein spezielles PVC-Stück.

DIE KLOSPÜLUNG

Wenn möglich in jedem Fall Spülkästen einbauen!!

Vorteile:

- nur 15er Leitung notwendig gegenüber 22 mm beim Druckspüler.
- mit Spülkasten holt man jeden Hering vom Teller!
- Wenn die Membran im Druckspüler kaputt ist, kann man nur komplettes obersteil kaufen, und das kostet ca 30 DM; mit gebraucht ist nicht!!

HEISSER TIP:

Zum Verschmieren und Abdichten von Löchern aller Art (im Abfluß!!) gibts RACO-FIX, ist ein wasserdichter Schnellzement, nur mit Wasser anrühren!

Um GEWINDE dicht zu kriegen, Gewinde mit Sägeblatt ankratzen und HANF in die Rillen. Gibt auch was plastisches: TEFLONBAND! Ist aber nur für kleinere Sachen zu empfehlen, da relativ teuer.

KOHLEBADEOFEN unser Liebstes

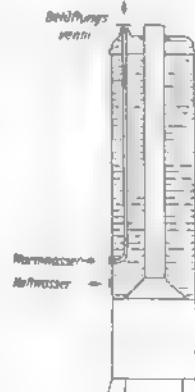
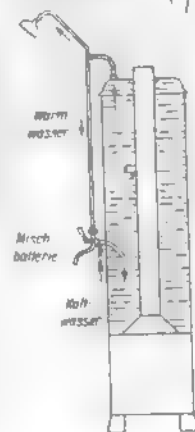
Der Kohlebadofen ist ein Hohlzylinder aus Kupfer oder Stahlblech. Der letztere muß einen Korrosionsschutzbelag (Anstrich) haben. Die Feuerung erfolgt in dem mit Schaumotte angeklebten Inneren aus Keramik oder Grauguß. Die heißen Rauchgase ziehen durch das Flammrohr und geben ihre Wärme an den wassergefüllten Mantel ab. Das Flammrohr ist meist gewellt, damit der Wärmeübergang verbessert und eine größere Festigkeit erreicht wird. Die Lötunkte des Oberteils dürfen bei etwaigem Wassermangel nicht aufschmelzen, deshalb liegen sie etwas tiefer.

Wird an der Badofenbatterie das Kaltwasserventil geöffnet, so strömt das Wasser nicht in den Badofen, sondern es fließt unmittelbar aus der Batterie heraus. Beim Öffnen des Warmwasserventils tritt von unten Kaltwasser in den Ofen ein und verdrängt das Warmwasser, das durch das Überlaufrohr zur Batterie herausläuft. Wird an der Batterie auf Brause umgestellt, so ist der Weg durch die Batterie versperrt, und das Wasser fließt zur Brause.

Der Kohlebadofen (Bild III/104) ist kein Druckbehälter, sondern ein Überlaufgefäß. Er arbeitet völlig drucklos. Der Durchmesser des Flammrohrs beträgt meist 100 mm, der des Mantels 350 mm. Der Badofen hat eine Gesamthöhe von 2000 mm und einen Wassereinhalt von 80 und 100 l. Für ein Vollbad werden 180 bis 200 l von 35°C gebraucht. Das Wasser im Ofen muß also heißer sein, damit noch kaltes Wasser aufgemacht werden kann. Das Brauserohr liegt etwas höher als der Badofen, denn beim Benutzen der Batterie soll das warme Wasser nicht gleichzeitig aus der Brause herandaufen. Die Brause dient dann als Belüfter. Ist aber eine Schlauchbrause vorhanden, so muß ein Belüfter eingebaut werden.

Wenn keine Luft beim Entleeren oder Leersaugen einströmen kann, entsteht ein Unterdruck, und der Mantel des Ofens wird zusammengedrückt. Ein Zusammenpressen des Flammrohrs entsteht meist durch Einfrieren des Wassers im Mantel oder bei Überdruck. Überdruck kann die Schlauchbrause verursachen, wenn der Schlauch geknickt wird. Ist das Brauserohr plus Ventill auf oder der Brausekopf an den Körper gedrückt, wird wenn auch das Wasser nicht auslaufen kann. Der Badofen muß stets mit Wasser gefüllt sein. Ist der Ofen z. B. wegen Reparatur oder wegen Frostgefahr im Winter entleert worden und wird er in diesem Zustand angeheizt, so schmelzen die Nähte. Kupferbadöfen dürfen nicht mit schwefelhaltiger Kohle (Steinkohle) gefeuert werden, weil Schwefel Kupfer angreift.

Vor dem Badofen muß ein Absperrventil eingebaut sein. Das Rückschlagventil befindet sich im Batteriegehäuse. Bei Holzfußboden ist der Ofen auf einen Zementsockel zu stellen.



AM BAU!

TIPS:

Zum Besorgen von Kohle bande offen

Am besten kleine Firmen fragen, die ab und zu ein Bad modernisieren!

Alle Bade- und Duschwannen unbedingt erden! und zwar mit arztändiger Schnellverbindung irgendwo ans Rohrnetz (Zufluß)!

Wenn verzinktes Eisenrohr und Kupferrohr zusammenkommen und Kupfer vor Eisen liegt, Messingstück zwischenbauen oder noch besser ganz vermeiden. Kupfer vor Eisen zersetzt das Eisen (Elektrolytische Ströme)!!

Luftthaken sind zwar noch nicht erfunden, aber...

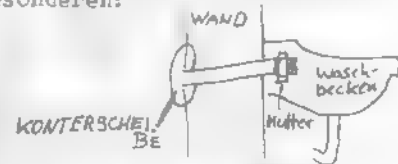
Um ein Waschbecken an die Wand zu kriegen, gibts Gewindedornen, kann man komplett mit Scheiben kaufen. Zum Ein-



Holz- Eisen- GEWINDE

drehen beide Muttern auf die Spitze schrauben, zusammendrehen und auf der ersten Mutter eindrehen.

Für dünne Wände gibts die Besonderen:



TERMINE:

HANDWERKER/BAUHOF MATERIAL

Elektriker: Fr 19⁰⁰ SLAINTE Oranienstraße

Rohrläger: Fr 19⁰⁰ SLAINTE Oranienstraße

Schlosser und Tischler in ihren Werkstätten im Bauhof Manteuffel 40/41

Mi 10-15 + Fr 15-19 Uhr zu erreichen

Weitere Handwerker über Mieterat Waldemarstraße 29 (651 252)

Materialtelefon: nur noch Mi 15-18 und Fr 15-18 Uhr

BAUHOF MITMACHERTREFF: Do 20.30

Bauhof Materialausgabe: Mi 10-15 u. Fr 15-19

Materialtreffen: Di 19 Uhr Mariannenstraße 48 Cafe Blockschock

Abteilung: THEORIE....

INSTANDBESETZER

Betrifft: „legal, illegal – scheißegal“?

Hanno Kühnert

Rechtsordnung deckt Instandbesetzungen!

Der rechtliche Hintergrund von Hausbesetzungen *

Die Diskussion über Hausbesetzungen und gewaltsame Demonstrationen hat in den vergangenen Monaten immer wieder etwas Verblüffendes zugeeckt. Das ist die Tatsache, daß die Ziele der Instandbesetzer und der Kritiker eines unsozialen Boden- und Wohnrechts sich inhaltlich im vollen Einklang mit der erklärten Rechtsordnung befinden. Der Mißbrauch des Eigentums durch Bodeneigentümer, die nur auf den eigenen Gewinn aus sind, ist verfassungswidrig. Es ist seit genau sechs Jahren ausgepaukt und klar gestellt, daß zum Beispiel das Mietverbesserungsgesetz von 1974 grundgesetzkonform ist. Damit sind genau jene Instrumente der staatlichen Verwaltung, die den Spekulanten und Bodenhäyänen das Handwerk legen sollen, als verfassungsmäßig anerkannt.

Das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe hat darüber in eindeutiger Weise befunden. Es hat Sätze gesagt, die heute nicht nur den rücksichtlosen Grundeigentümern, sondern so mancher Verwaltung in den Ohren dröhnen müßten – in Berlin und in der Bundesrepublik. Die Besetzer leerstehender Wohnungen und Häuser haben – dies mag erstaunlich klingen – dieselben Ziele und Vorstellungen, die Karlsruhe längst rechtskräftig formuliert hat. Andere öffentliche Willensbekundungen, zum Beispiel der Kirchen, zeigen, daß auch die ideellen und ethischen Werte der Gesellschaft mit den Vorstellungen vieler Protestierender identisch sind.

Deshalb genügt es nicht, jetzt die Strafgesetze gegen Gewalt anzuwenden und es damit

genug sein zu lassen: Die Legitimität des Strafrechts hat gelitten, soweit es gegen jene angewandt wird, die auf die Realisierung gerechter Sozial- und Wohnungsverhältnisse pochen. Diese sind mit der Strafgerichtsbarkeit nicht herstellbar.

Die wichtigste Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts über dieses Gebiet resultiert aus einer Vorlage des Oberlandesgerichts Frankfurt, das die Verfassungsmäßigkeit des Mietrechtsverbesserungsgesetz anzweifelte. Karlsruhe billigte aber 1975 dieses Instrument auf der ganzen Linie. Das Gericht stellte zum Beispiel klar, daß bereits der Abbruch von schutzwürdigem, normalem Wohnraum für sich allein eine verbotene Zweckentfremdung darstelle, wenn er nicht genehmigt wurde.

● Alles, was die Besetzer heute anprangern, ist in dem Urteil ebenfalls als zu mißbilligen beschrieben: Das Leerstehenlassen von Wohnungen, um diese der Nachfrage zu entziehen, das Verkommenlassen von Wohnraum, das absichtliche Unbrauchbarmachen von Häusern, Herausreißen der Installationen, Fußböden, Fenster. Anlässe zu diesen aktuellen Überlegungen waren damals Mißbräuche im Frankfurter Westend, die vor die Gerichte getragen wurden.

● Zum Eigentumsbegriff selbst, der ja häufig so absolut und unangetastet daherkommt, sagt das Gericht: „Die verfassungsrechtliche Forderung einer am Gemeinwohl ausgerichteten Nutzung des Privateigentums umfaßt das Gebot der Rücksichtnahme auf die Belange derjenigen Mitbürger, die auf die Nutzung (...) angewiesen sind. Dieses Angewiesensein

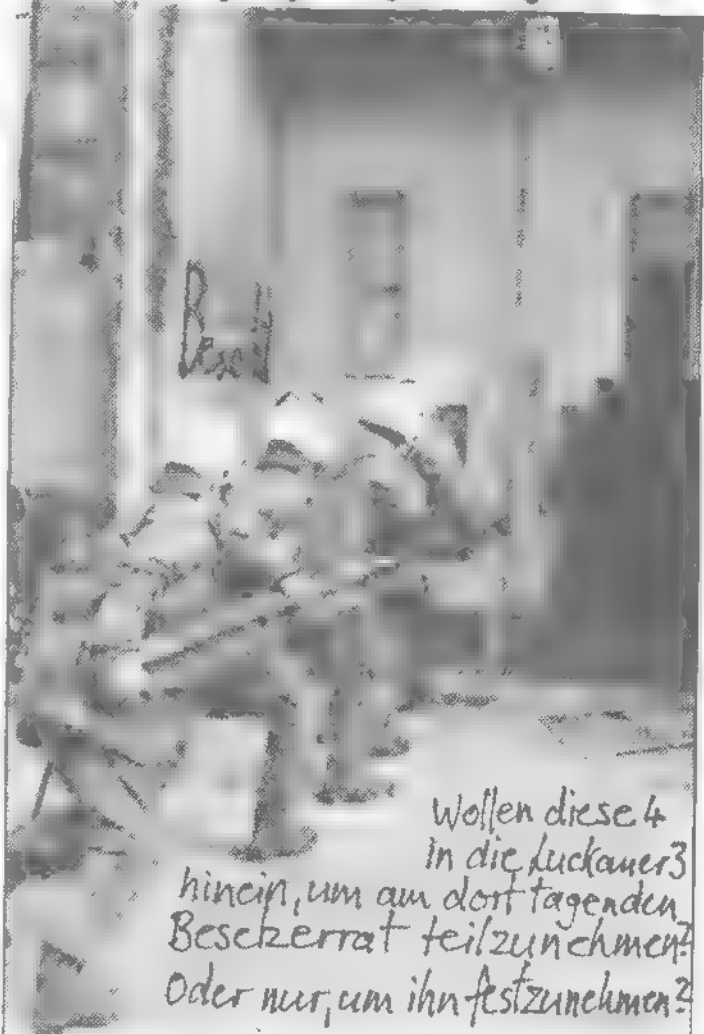
sofort und maximal auszunutzen, ist (...) verfassungsrechtlich nicht geschützt“.

Mit anderen Worten sagt das Gericht, daß ein Verzicht von Grundeigentümern auf Profite in bestimmten Situationen zumutbar ist, und daß dieser Verzicht unter die Sozialbindung des Eigentums fällt und somit auch nicht vom Staat entschädigt werden muß. Ganz genau so wie Karlsruhe, nur mehr aus ethischem Blickwinkel, beurteilen Denkschriften und Memoranden der evangelischen und katholischen Kirche von 1962 und 1973 die Bodenspekulation.

Das ist der verblüffende rechtliche Hintergrund: Die Instandbesetzer haben die Privatrechtsordnung auf ihrer Seite. Mit der puren Anwendung des Strafrechts läßt sich dies nicht vertuschen.

8/81 **slur** 21

... und PRAXIS



Wollen diese 4
in die Luckauer 3
hinein, um am dort tagenden
Besatzerrat teilzunehmen?
Oder nur, um ihn festzunehmen?

So?



WAS TUN, WENN DICH ERWISCHT...

besten.

In den letzten Wochen sind massenhaft Leute von uns eingefahren und etliche davon haben Haftbefehl gekriegt und sitzen jetzt. Dabei haben wir immer wieder die Erfahrung gemacht, daß viele Leute immer noch nicht wissen wie sich bei Festnahme, Vernehmung und Einknastung verhalten sollten und was auf sie zukommt. So haben viele Leute Fehler gemacht, wie z.B. Aussagen gegenüber den Bullen aus denen ihnen ein Strick gedreht werden kann. Deshalb wollen wir noch einmal die wichtigsten Sachen aufschreiben und hoffen, daß sich das die Leute gut durchlesen und auch untereinander über ihre Ängste und Unsicherheiten reden/nachfragen. Das es jeden von uns treffen kann haben wieder einmal am 24. und 25.3. in Kreuzberg erlebt, den die Bullen schlagen wahllos zu und zusätzlich haben sich Zivilisten unter uns gemischt, die Leute auschecken und den Bullen angeben. Angesichts der systematisch vorbereiteten Ermordung der Hungerstreikenden und des Bullenterrors bezüglich der Häuser ist anzunehmen, daß auch in nächster Zeit noch 'ne Reihe von Leuten eingefahren werden.

Für alle Fälle

- es ist wichtig, daß deine Freunde wissen, welcher Anwalt für dich eine Vollmacht hat, wen sie also notfalls informieren können/müssen
- eine der beigefügten Blankovollmachten sollte bei 'nem Anwalt die andere in deiner WG und bei Freunden liegen, damit die notfalls zu 'nem anderen Anwalt gebracht werden kann, falls deiner nicht erreichbar ist.
- hab die Telefonnummer von 'nem Anwalt dabei
- wenn die Bullen dich festnehmen brüll laut deinen ganzen Namen und wenn's geht noch wo oder wem bescheid gesagt werden soll

In der Wanne

- laß dich auf keine Fragen oder Gespräche mit den Bullen ein.
- tausche mit denen, die mit dir festgenommen wurden, den vollständigen Namen und Adresse aus, falls jemand früher als der/die andere rauskommt. Falls du nicht weißt was auf dich zukommen kann, frag die anderen, vielleicht wissen die ja mehr. Falls du keinen RA kennst, laß dir von den anderen eine Telefonnummer geben
- verlang die Dienstnummer von den Bullen, die dich festgenommen haben. Du hast ein Recht drauf, auch die Bullen es dir oft verweigern.

Mit der Wanne wirst du entweder auf eine der Gefangenenansammelstellen (Friesen-, Krupp- oder Gothaerstraße) oder auf ein Bullenrevier gebracht. Meistens wirst du dort erstmal

In der Friesenstraße

- da kommst du an einen Ort, wo es mit Dauerbeleuchtung und 'ner harten Holzbank oder auf 'ne Gemeinschaftszelle
- bei der Einlieferung werden dir alle Gegenstände (Brille, Gürtel etc.) abgenommen. Wenn sie was beschlagnahmen, besteh auf einer Quittung
- unterschreibe nichts!
- du hast das Recht deinen Anwalt und eine Person deines Vertrauens zu informieren oder zumindest müssen die Bullen dies tun (per Telefon), allerdings verweigern sie das oft
- 'ner erkennungsdienstlichen (ed-) Behandlung wirst du kurz nach der Einlieferung oder nach der Vernehmung unterzogen. Da nehmen sie Fotos, Finger- und Handflächenabdrücke von dir. Leg Widerspruch ein und laß das protokollieren, auch wenn sie die ED-Behandlung trotzdem durchziehen.
- unterschreibe immer noch nichts!

Vernehmung

- nur Angaben zur Person (Name, Geburtsdatum, Meldeadresse) machen!
- keine Aussagen machen! Laß dich von den Bullen nicht einschüchtern oder unter Druck setzen, mit Drohungen oder Versprechungen, wie z.B. „wenn du redest kommst raus, wenn nicht wirst du dem Haftrichter vorgeführt“ Du weißt erst dann wogegen du dich verpflichten mußt, wenn dein Anwalt Akteneinsicht genommen hat
- dein Anwalt hat das Recht in die Friesenstr. zu kommen, aber meistens kann er auch gar nicht viel mehr machen, als zu sehen was drin geht und mit dir zu reden. Klar ist es erstmal 'ne psychische Unterstützung für dich, aber auf der anderen Seite sollten wir die Anwälte nicht so locker versch. (§136 - Mehrfachverdrückungsverbot) Nachts können die Anwälte sowieso nichts machen und es ist auch nicht soo schlimm wenn du mal zwei Tage in der Friesen sitzt.
- die Bullen dürfen dich nicht länger als 48 Std. festhalten ohne dich dem Haftrichter vorgeführt zu haben. Wenn die also in der Friesenstr. bleibt, heißt es meistens das du wieder rauskommst wenn du in die Gothaerstr. kommst. Kriegt du vom Haftrichter entweder einen Haftbefehl oder er laßt dich raus
- Falls du rauskommst 'n Gedächtnisprotokoll machen und zum Ermittlungsausschuß bei Hand und Fuß Meldung hof. Gneussaustraße 2 gehen

Vor dem Haftrichter

- falls du in der Gothaer dem Haftrichter vorgeführt wirst, auf jeden Fall Anwalt anrufen. Wenn die Bullen dich nicht haben telefonieren lassen 'sags' dem Haftrichter und telefoniere von da. Dein Anwalt hat das Recht zum Haftrichter zu kommen, und du kannst ihm dort eine Vollmacht unterschreiben, falls er noch keine hat.
- sensaus wie bei den Bullen darfst du bei dem Haftrichter keine Aussagen machen!

Normalerweise werden festgenommene Leute, falls sie nicht entlassen werden, zwischen 24 und 48 Stunden dem Haftrichter vorgeführt. Er läßt dieser den Haftbefehl, kommen die Frauen noch am gleichen Tag in die Lehrter Straße, da in der Gothaer Str. für die Frauen keine Übernachtungsmöglichkeiten bestehen; die Männer kommen meist am nächsten Tag in die U-Haft Moabit, Alt + Moabit 12a.

Was sofern in beiden Anstalten gemacht werden kann, ist die Abgabe der Wäsche (Jeans, Pullover, Unterwäsche etc.) Zwar ist die waschenmenge nicht begrenzt, sollte sich aber auf einen Koffer beschränken. Gegenstände wie Spiegel, Bürste etc. können nicht reingebracht werden.

Die Anstalt ist nur Vormittags geöffnet. Vergeß den Paß nicht, wenn ihr Sachen abgeben wollt. Bei der Auskunft erfragt ihr am besten die Buchnummer die jeder Gefangene erhält. Geld kann auf ein Post-scheckkonto Bim. 7277-101 für Männer und für Frauen Ps. B.m. 41485-100 überwiesen werden. Buchnr.+Geburtsdatum+Namen angeben. Die Besuchsgenehmigung beantragt man als erstes bei der zuständigen Staatsanwaltschaft, Tel. 393011 Zentrale für alle Gerichte und Anstalten)

RECHTS

DEIN RECHT AUF AUSSAGE VERWEIGERUNG

Eine Festnahme, ein Verhör oder eine Hausdurchsuchung. Dich fast immer unvorbereitet. Das gehört bereits zur erfolgsgeladenen Taktik der Polizei. In dieser Situation hat sie Dir gegenüber die folgenden Vorteile:

- Für Dich ist die Situation eine Ausnahme - für sie ist es Routine
- Du bist unvorbereitet - sie arbeitet mit genauen Instruktionen und Taktiken.
- Du bist von den Personen Deines Vertrauens abgeschnitten. Die Beamten haben ständig die Möglichkeit, bei veränderter Lage neue Instruktionen einzuholen.
- Du kennst Deine Rechte nur unvollkommen, sie wissen das.
- Du bist nervös und aufgeregt, sie sind cool und darauf gedrillt, Deine Nervosität zu ihren Gunsten auszunutzen.
- Du weißt nicht, was sie mit Dir machen werden und wie lange das Verhör dauert und was es erg. be, sie haben davon eine genaue Vorstellung.

Du bist ausgeliefert und fühlst Dich auch entsprechend schlecht.

Die Angst und die Ungewißheit machen Dich fertig - sie rechnen damit.

In dieser Situation sind viele bereit, auf alle gesetzlich garantierten Rechte auf Aussageverweigerung zu verzichten.

Für den Wunsch nur raus hier und es hinter mir haben sind man, die schon für Jahre ins Gefängnis gewandert, weil sie ihr Recht zu schweigen psych. sich nicht mehr wahrnehmen konnten.

In dieser Lage - Du bist nicht es Verstehtes - du kannst mit absoluter Sicherheit nicht wissen, ob eine Aussage Deine Situation nicht zu einer noch schlimmeren Lage macht. Du darfst spekulieren. Spekulation ist aber kein Recht.

Es gibt keine Situation, in der eine Aussage nicht auch noch in weiteren Tagen zu Fehlern führt.

Wichtig ist, die Mechanismen zu kennen, die Menschen zum Reden bringen. Eine Vernehmung ist kein Spiel von Frage und Antwort. Sie ist zunächst eine Situation. In dieser Situation handelt man nicht nur bewußt und vernünftig, sondern auch, von unbewußten Reaktionen gesteuert, teilweise -mechanisch-. Der geübte Kriminalbeamte weiß, wenn er Dich nicht schon kennt, bereits von Anfang an diese Reaktionen und Verhaltensweisen an Dir studieren, um im Verlauf der Handlung in Deinem Unterbewußtsein Reaktionen auslösen zu können, die ihn seinen Zielen näherbringen. Viele begreifen dann auch später nicht, wie es zu Aussagen kommen konnte.

Warum ist es richtig, nichts zu sagen, bevor man mit einem Anwalt gesprochen hat?

Das Gesetz gibt Dir als Beschuldigtem das Recht, Dich nicht selbst zu belasten. Das gleiche gilt für den Zeugen unter den oben ausgeführten Voraussetzungen. Es gibt, vor allem nach einer Festnahme, aber auch sonst, keine Situation, in der Du allein sachlich und juristisch beurteilen kannst, ob Deine Angaben tatsächlich einen Vorteil für Dich bringen. Du weißt gar nicht, an welchem Fleck des Verfahrens Du bist. Dir fehlt der Lott. Frag erst einen Anwalt. Wenn er nicht gleich erreichbar ist, warte mit allem, bis du ihn erreicht hast und er kommen kann. Mach Dir unter keinen Umständen die Ungeduld oder Eile des Beamten zu eigen. Wenn er es eilig hat, hast Du gerade Zeit. Und nimm um himmelwillen nicht etwa ihn als Linsen! Du kannst Dir hoffentlich denken, daß er Dich nicht in Deine Interessen, sondern in seine lott.

Der Polizeibeamte hat nur ein Ziel. Seinem Vorgesetzten ein Ergebnis zu präsentieren. Du hast ihm jetzt nichts zu sagen. Wenn Du aufgrund Deiner Aussage noch im Knast sitzt, ist er für Deine Aussage vielleicht schon befördert worden.

Dort erreicht man auch eine Staatsanwaltschaftliche Sammelstelle, bei der man die zuständige Staatsanwaltschaft und das Aktenzeichen erfährt. Am besten persönlich den Besuch beantragen und auf Dringlichkeit pochen. Gericht und Staatsanwaltschaft befinden sich in der Turmstr. 91, Berlin 21.

Kurze Zeit später wird auch der Haftrichter bekannt, über den die Postkontrolle und die Besuchsgenehmigungen laufen. Dies erfährt man auch bei der Staatsanwaltschaft. Sofort einen Anwalt benachrichtigen, falls keine Vollmacht vorliegt, sich diese im Knast unterschreiben lassen kann.

ZUSTÄNDE

RÄUMUNG

Die Polizei darf einschreiten, wenn entweder der Eigentümer wegen Hausfriedensbruch/ Sachbeschädigung Strafantrag gestellt hat oder wenn eine "unmittelbare Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung" besteht. Praktisch stellt dies eine Gummiklausel dar, so daß die Polizei immer einschreiten kann, wenn es ihr paßt. Sie muß dabei aber den Grundsatz der Verhältnismäßigkeit wahren. Je länger eine Instandbesetzung geduldet worden ist, desto unverhältnismäßiger ist ein Polizeieinsatz.

Instandbesetzung möglichst bald bekannt machen, damit ein öffentlicher Druck durch Bevölkerung, Presse und vielleicht auch einzelne Politiker entsteht, durch den die Polizei davon abgehalten wird, von den Gummiparagrafen zu lasten der Instandbesetzer Gebrauch zu machen. Allerdings sollte man sich davor hüten zu viel Vertrauen in Politiker und Presse zu setzen.

Die Polizei muß bei der Räumung wieder das verhältnismäßigkeitsprinzip wahren, sie muß also vor Einsatz körperlicher Gewalt die Instandbesetzer 3 x zur Räumung vergeblich auffordern. Auch danach darf sie keine Polizeiwaffen (Knüttel, Wasser, Gas) einsetzen, es sei denn, die Besetzer leisten Widerstand mit Waffen. Leisten sie aktiven Widerstand, können sie wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt ein Strafverfahren bekommen. Leisten sie dagegen nur Passiven Widerstand, machen sie sich nicht strafbar. Passiver Widerstand ist: vorhandene Barrikaden nicht abräumen, nicht freiwillig rausgehen, sondern sich hinaustragen lassen.

Immer nur passiven Widerstand leisten dabei aber durch gute Barrikaden dafür sorgen, daß die Polizei einige Zeit zum Eindringen braucht. In der Zwischenzeit kann durch eine Telefonkette die Öffentlichkeit mobilisiert werden. Dies dient dem Schutz vor polizeilichen Übergriffen. Außerdem sollte die Presse informiert werden und Fotos gemacht werden. Da die Polizei oft zu Unrecht Strafverfahren wegen Widerstand einleitet, sollten Beweise (Fotos, Zeugen) gesichert werden. Wichtig: Gleich Gedächtnisprotokolle abfassen.

Eine vorläufige Festnahme, also die Mitnahme auf das Polizeirevier, ist nur zulässig, wenn die Personalien nicht an Ort und Stelle mit Sicherheit festgestellt werden können.

Immer Personalausweis dabei haben, geordnete Meldeverhältnisse haben.

Die Polizei schleppt Instandbesetzer in der Regel aber auch dann mit zur Wache, wenn sie sich ausweisen können. Eine Gegenwehr ist hier zwecklos allerdings sollte man protestieren, um damit die Grundlage für spätere Anzeigen (wegen Freiheitsberaubung) oder für Dienstaufsichtsbeschwerden zu schaffen. Nach Möglichkeit Namen und Dienstnr. notieren und merken, die Polizisten weigern sich aber in der Regel immer, Namen oder Dienstnr. anzugeben. Obwohl sie das tun müssen.

Eine körperliche Durchsuchung ist nur zulässig wenn Verdacht auf Waffen besteht. Trotzdem werden Instandbesetzer in der Regel körperlich durchsucht.

Durchsuchung unter Protest über sich ergehen lassen. Niemals Notizen oder Adressen anderer Personen bei sich haben.

GRÜSS
GOTT!

Eine erkennungsdienstliche Behandlung ist bei dem geringen Delikten Hausfriedensbruch unzulässig. Nur dann wenn sich jemand garnicht ausweisen kann darf er zur Sicherung seiner Identität erkennungsdienstlich behandelt werden. (Fotos, Fingerabdruck) Die Polizei macht trotzdem generell erkennungsdienstliche Behandlung.

Unter Protest über sich ergehen lassen. Später - eventuell mit Anwalt- Entfernung und Vernichtung der erkennungsdienstlichen Unterlagen verlangen und dann, wenn die die Polizei sich weigert, bei Gericht beantragen. Nimmt die Polizei Unterlagen in ihre Datensammlung auf, muß dagegen Widerspruch ein gelegt werden und später dann Klage beim Verwaltungsgericht erhoben werden.

Die Polizei nimmt alle Gegenstände während der Polizeihaft weg. Dies ist so allgemein unzulässig. Weggenommen werden dürfen nur Gegenstände, die als Waffen (Wurfgegenstände) oder solche, um sich zu verletzen oder gar zu töten, in Betracht kommen. Wegnahme nur gegen Quittung. Bei Rückgabe der Gegenstände die Unterzeichnung der Quittung verweigern, weil man nie ausschließen kann, daß z.B. eine Seite aus einem Notizblock entfernt worden ist.

HAUSDURCH SUCHUNG

Sie ist nur zulässig, wenn entweder ein richterlicher Durchsuchungsbefehl vorliegt (zeigen lassen) oder wenn "Gefahr im Verzug" ist. Dies ist nach Ansicht der Polizei immer gegeben. Voraussetzung ist aber, daß die Hausdurchsuchung nicht Tage nach dem Vorfall erfolgt.

Jeder von einer Hausdurchsuchung Betroffene hat das Recht, sie in einen Umschlag zu tun, ihn zuzu machen und zu versiegeln (selbstgefertigtes Papier siegel) Die Schriftstücke darf nur der Staatsanwalt oder der Richter durchsehen. Schließlich hat jeder Betroffene Anspruch auf ein wegnahmeprotokoll.

Durchsuchung niemals genehmigen, ins besondere niemals eine Unterschrift unter irgendein Formular setzen. Ansonsten die Durchsuchung passiv über sich ergehen lassen.

ERMITTLUNGSVERFAHREN

Wird der Beschuldigte zur Polizei vorgeladen, braucht er dieser Vorladung nicht Folge zu leisten.

Niemals zur Polizei hingehen, nicht einmal dort anrufen. Wer eine Vorladung erhält, sollte sich spätestens zu diesem Zeitpunkt mit einem Anwalt in Verbindung setzen.

Wer als Zeuge zur Polizei vorgeladen ist, braucht dort ebenfalls nicht zu erscheinen.

Auch als Zeuge niemals zur Polizei gehen.

Lädt die Staatsanwaltschaft oder der Vernehmungsrichter einen Beschuldigten oder Zeugen vor, so muß man allerdings erscheinen. Der Beschuldigte hat aber auch das Recht zu schweigen. Der Zeuge allerdings muß wahrheitsgemäß seine Aussage machen. Er darf die Aussage verweigern, wenn er mit dem Beschuldigten verwandt ist oder wenn er sich durch eine wahrheitsgemäße Aussage selbst belasten müßte.

Oft erscheinen Vernehmungsbeamte, meist der Kob, an der Haustür. Auch dann ist niemand verpflichtet eine Aussage zu machen oder gar den Beamten rein zu lassen.

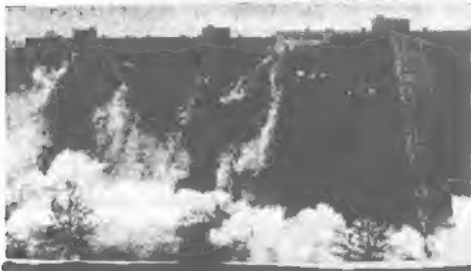
Nicht reinlassen, auf keine Diskussion einlassen, sondern Tür zu schlagen



AUSWARTS zur Situation in Hannover

Auch in Hannover das gleiche Wohnungsproblem wie hier auch. Eine Wohnung zu bekommen ist fast nur Glückssache, demgegenüber stehen in Hannover über 100 Häuser-größenfalls in bewohnbarem Zustand - teils schon seit Jahren leer. Mutwillige Zerstörungen an diesen sen Häusern sind auch Tagesordnung. Durch plakate und Flugblätter wurde in der letzten Zeit versucht auf leerstehende Häuser aufmerksam zu machen. Spontane Besetzungsaktionen wurden sofort wieder geräumt. Beispielsweise das Haus in der Jacobstraße 3 wurde im Zuge einer Demo besetzt aber ein paar Stunden mit Unterstützung der Braunschweiger (!) Polizei geräumt. Nach der Räumung wurde der Eingang und die Fenster im Ersten Stock zugemauert. Vorsorglich wurden besetzungswerte Objekte von den Bullen Bewacht. Nach einer zweistündigen Probe-Besetzung wurde noch ein paar mal versucht Häuser zu besetzen aber es blieb bei keiner dauerhaften Besetzung. Ein Haus hat es doch geschafft länger im Haus zu bleiben und wurde bisher nicht geräumt. Jedoch ist von unbekannten ein Brandanschlag auf das Haus verübt worden wobei dem Haus und den Insassen kein grosser Schaden zugefügt wurde. Fakt ist jedenfalls das in Hannover eine aktive Besetzer-scene vernichtet, bzw. verhindert, wird. Auch hier gilt:

Wo Recht zu Unrecht wird,
Wird Widerstand zur Pflicht!
(E.K. Hannover)



Das neue Motto: Wir solidarisieren uns auf's Schärfste.

Es war einmal ein ASTA-Vorsitzender, der zog mit seinem stadtrat nachwuchs-Aktenkofferchen umher, und bemühte sich redlich die sogenannte Szene kennenzulernen. Da deren Geschäftsführung gerade ausser Haus war, blieb sein Bemühen ohne Erfolg. Aber unser Jungpolitiker hatte eine Idee: er veranstaltete einen Kongress. Doch das war kein gewöhnlicher Kongress - nein es war ein Hausbesetzer Kongress, -sogar ein Nationaler Hausbesetzer Kongress. "Oh wie fein" dachten sich einige Berliner, "vielleicht kommt Robin Hood ja auch!" doch der brauchte wohl keinen Urlaub vom Dschungel der Grossstadt. Wir dagegen waren froh, nicht hinter jederecke einer horde Pigs über den Weg zu laufen, und erquickten uns an der perfekt organisierten Schlafplatzvergabe. Hiermit solidarisierten wir uns auf das Schärfste. Doch das war nicht alles auch für die Verpflegung war gesorgt. Doch nun genug machen wir dem Unfug ein Ende - mehrere Hundertschaften Presse, Funk und Fernsehen erwarten uns auf dem Anfangs-Plenum. Tante Milli zog

Besetzer drohten mit Sprung vom Dach Räumung und Festnahmen in Nürnberg

Nürnberg, 6.4. (faz) Die Nürnberger Polizei hat gestern früh mit der Räumung einer erst am Sonnabend besetzten Villa begonnen und dabei über 20 Leute festgenommen.

Mit Äxten stürmten die Polizisten am Montag früh das unter Denkmalschutz stehende Haus, wobei sie von den Besetzern mit Steinen und aus dem Fenster geworfenen Möbeln empfangen wurden. Sowohl im Haus selber als auch auf der Straße wurden bei der Aktion Leute festgenommen und der Polizei vorgeführt. Die Räumung war bis zum Redaktionsschluss noch nicht abgeschlossen, da sich fünf Besetzer auf dem Dachgeschoß des Hauses verbarrikadiert haben und drohten, vom Dach zu springen, wenn ihre Forderungen nicht erfüllt werden. Die Forderungen richteten sich zunächst darauf, einen Abriß des Hauses zu verhindern. In Verhandlungen zwischen Rechtsanwälten, die als Vermittler eintraten, und der Staatsanwaltschaft hielten die Besetzer auf dem Dach jedoch nur noch ihre Forderung nach der sofortigen Freilassung der festgenommenen Leute aufrecht.

Häuserkampf Münchner Schlägereien nach der Demo

München, 5. 4. 81 (faz). Bei der Wohnungsbau-Demo am Samstag in München kam es 5 Minuten nach dem Ende der Demo noch zu schweren Schlägereien zwischen Demonstranten und Zivilisten. Dabei wurden etwa 10 Leute festgenommen.

Demo- Wochenende in Stuttgart

Stuttgart, 4. 4. (faz). Harte Arbeit hatte das Haus der Stuttgarter Berufsdemonstranten am letzten Wochenende. Es ging los am Freitagabend, als sich wieder ca. 1500 Leute zu einer Demo zur Unterstützung der Hausbesetzer zusammenfanden; immerhin der dritten in dieser Woche. Unter dem inzwischen obligatorischen polizeilichen Polizeischutz blieb alles ruhig; gewisse Müdigkeitserscheinungen waren unverkennbar.

Weiter ging am Samstag morgen mit einem öffentlichen Frühstück auf der Straße vor dem von einer Woche geräumten Haus im Westen der Stadt. Leider nur etwa 50 Leute hatten sich bei ausgesprochen kühler Witterung zum Straßenfrühstück im von der Polizei dankenswerterweise weiträumig abgesperrten Gebiet zusammengefunden. Die Frisbescheibe einiger Frühportier unter den Demonstranten wurde wegen "Provokation" bis zum Abend in Polizeigewahrsam genommen. Direkt vom Frühstück konnte man dann gegen Mittag in den Vorort Veilingen weiter. Dort hatten 10 veranstaltende Organisationen (das übliche linke Bündnis) rund 800 Menschen auf die Beine gebracht, die mit einem Zug zum Hauptquartier der amerikanischen Streitkräfte in Europa für

Die Staatsanwaltschaft hatte für die festgenommenen Besetzer ein Verfahren u.a. wegen Mitgliedschaft in einer kriminellen Vereinigung (§ 129) angekündigt. Bis zum Montag waren noch fast alle Festgenommenen in Polizeigewahrschaft und es war unklar, ob sie dem Ermittlungsrichter vorgeführt würden. Nach den Erfahrungen mit Nürnberger Ermittlungsrichtern wäre dann mit Haftbefehlen für die Besetzer zu rechnen. Gegen Mittag zeigte sich die Staatsanwaltschaft bereit, auf die Beantragung von Haftbefehlen zu verzichten, um der Gefahr auszuweichen, daß die fünf verbarrikadierten Besetzer ihre Drohung wahr machen und vom Dach springen. Die Verhandlungen dauerten bei Redaktionsschluss noch an. Seit etwa 2 Jahren kämpft eine Bürgerinitiative u.a. auch auf juristischem Weg um den Erhalt der jetzt geräumten Villa. Eine Abrißgenehmigung liegt noch nicht vor. Am Montag deuteten Anzeichen darauf hin, daß der Besitzer möglicherweise von einem Abriß absehen wird.

Dienstauftakts- beschwerde gegen Lehrer

In Detmold hat die Schulaufsicht der dortigen Bezirksregierung gegen rund 70 von insgesamt 110 Lehrerinnen und Lehrern, die der Aufsicht unterstehen, Dienstauftaktsbeschwerden eingereicht. Die Pädagogen hatten sich in einer am 17. Januar veröffentlichten Zeitungsaussage mit den Hausbesetzern einer acht Tage zuvor von der Polizei geräumten alten Fabrik in Detmold solidarisch erklärt.

Lübeck

(dpa). Eine sechsköpfige Familie, die aus Wohnungsnot in der Lübecker Altstadt ein Haus besetzt hielt, hat von einer Wohnungsbau-Gesellschaft eine 4-Zimmer-Wohnung gekriegt. Die Familie hat die Wohnung bereits bezogen.

Hamburg

(dpa). Baum ist nach Angaben der CDU ein Sympathisant der Hausbesetzer. Baum ist da anderer Ansicht. Er billigt keine Hausbesetzungen, fordert aber mehr Freiräume für die Jugend. Unklar bleibt allerdings, wie sich die Jugend diese freien Zimmer beschaffen soll.

Lindenberg

(faz). In Oldenburg ist jetzt der Öffentlichkeit eine Liste über 60 leerstehende Häuser zugänglich gemacht worden. Herausgeber ist die BI gegen Stadtzerstörung, Lindenallee 4, Oldenburg.

innos und gegen Nachrüstung demonstrierten. Ein frustrierender Abschluß einer munteren Protestwoche. In wildem Zickzack gingen durch verschlafene Wohngebiete und über grüne Wiesen, bis der Zug nach knapp zwei Stunden in achtungsvoller Entfernung vor den Kasernen halt machte.

Hausbesetzungen in der Provinz

Stuttgart, 6.4. (faz) Bereits in der vergangenen Woche gaben drei Hausbesetzungen im Schwäbischen Umland um Stuttgart den jeweiligen Stadtoberhäuptern Gelegenheit, ihr altbewährtes Verhandlungsgeschick und ihr neu entdecktes soziales Gewissen zu präsentieren. Beispiel Lamsberg: Die Besetzer zogen aus, nachdem der OB in Verhandlungen zugesichert hat, daß Obdachlose in die lange leerstehende Villa einzichen können - allerdings nur mit bezogenen Mietverträgen. An den Abrißplänen wird festgehalten. Die Jugendlichen sind für die Stadt "keine Nothilfe", werden aber aufgedreht weitere leerstehende Häuser zu mieten, damit die Stadt ihre Nothilfe dort unterbringen kann. So locker wird es in Zukunft nicht mehr unbedingt über die Bühne gehen, kündigten die Besetzer an.

Beispiel Stadellangen: Einer sibenköpfigen Wohngemeinschaft wurde nach einer Hausbesetzung sehr schnell eine - allerdings kleinere - Ersatzwohnung angeboten. Ende der Besetzung.

Beispiel Weinstadt-Großschönau: Auch hier mußten in der letzten Woche 14 Besetzer ihre Sachen packen, nachdem sie ihr Haus über eine Woche lang gegen die Kommunalpolitiker verteidigt hatten. Nach ursprünglichen Räumungsdrohungen verzichtete die Stadt schließlich auf eine Anzeige, vor allem weil die Aktionen bei Anwohnern und der Gemeindeopposition SPD auf Verständnis gestoßen war. Unter dem moralischen Druck der Besetzung dankt der Bürgermeister plötzlich auch hier ganz sozial: Statt wie geplant das Haus abzureißen, will er es nun "sozial schwachen" Familien zum Kauf (!) anbieten.

Stuttgart, 5.4. (faz) Am Freitag wurde in Stuttgart schon wieder ein Haus besetzt - ein echtes Erfolgserlebnis für die Bewegung, nachdem zu Wochenbeginn im Handsreich zwei Häuser von der Polizei geräumt worden waren. Auch die starke Polizeipräsenz in der ganzen Innenstadt konnte die überraschende Besetzung nicht verhindern. Die besetzte Villa bietet Platz für 40 Wohnungssuchende. Das Haus gehört der Stadt und sollte an einen Privatmann zur Errichtung von Eigentumswohnungen verkauft werden. Am Beispiel dieses Hauses wird man erfahren können, ob Oberbürgermeister Rommel seine verkündete Linie ernst meint, Hausbesetzern Nutzungsverträge bis zum Zeitpunkt einer Renovierung anzubieten.

Häuserkämpfer treffen am 16./17. Mai in Gießen

Bis spätestens zum 1. Mai 1981 sollen alle Gruppen, die zum Treffen kommen, ihre Vorschläge und das, was sie diskutieren wollen, nach Düsseldorf schicken, dort werden die Sachen gesammelt, kopiert und an alle verschickt, die sich bis dahin bei uns gemeldet haben. Damit wollen wir erreichen, daß alle, die nach Gießen fahren schon mal im Kopf haben, was die anderen dort wollen und wir dann gemeinsam Inhalte bestimmen, über die wir auf dem Plenum und in den Arbeitsgruppen diskutieren wollen. Schickt eure Vorschläge, Papiere usw. an: Häuserkämpfer/Häuserkämpferinnen-Treffen c/o Bi Ba Bu Ze Buchladen Kasselerstr. 81 4000 Düsseldorf, Tel.: 0211 / 396514

Was uns noch aus Münster erreichte

das Halstuch hoch und warf die Zelluloidterroristen raus. Die Nachfolgende Diskussion versickerte und der Frust war groß. Aber wir solidarisierten uns auf das Schärfste. Es folgte ein Geländespiel in den Betonburgen der PH-Münster: 1,2,3, -wer hat den Stein geworfen-oder wo sind die Besetzer. Vor einer Barrikade aus Aktenordnern, mit 16 Arbeitsgruppen im Rücken, hielten wir die Schwarze Fahne und gingen. Wir sahen auf's Schärfste keine Möglichkeit uns zu solidarisieren! Es war ein Trauerspiel. Die Besetzer sollten die erotischen Momente klirrender Fensterscheiben vermitteln, all die weil die Polit-Gurus während ihrer Arbeitsgruppe in orgiastischen Zuckungen sich auf's Schärfste solidarisierten. Zur Befriedigung aller versuchten wir Halstuchchaoten auch noch eine Spontidemo in die Wege zu leiten. Doch durch das ständige Widerkäuen von solidarität und sonstigen Floskeln angewidert, zogen wir den taktischen Rückzug vor. Wo waren die Leute vom schwarzen Freitag? Wir werden uns treffen, im Kampf mit einem Stein in der Hand. BEWEGUNG ZWEITER ANLAUF!!

FETTNÄPFCHEN

VOLKSBLATT
BERLIN 4.4.81

20-Millionen-Instandsetzungsprogramm wieder vermietet
Der Senatsrat Peter Ulrich sprach sich gestern für die Schlichter Treuhandverwaltung für die 129 besetzten Häuser in der Stadt aus. Die Treuhandgesellschaft war von dem Kreuzberger Mietervertreter Werner Orlowski vorgeschlagen worden, der im Vermittlungsausschuss zwischen Senat und Hausbesetzern eine zentrale Rolle spielt. Der Vorschlag soll die Aufnahme von Verhandlungen zwischen Hausbesetzern und Senat ermöglichen.

Ulrich teilte auf einer Pressekonferenz mit, er habe die Treuhandverwaltung als Träger für Zwischennutzungsverträge für die besetzten Häuser in einem Schreiben an Orlowski als „sehr interessant“ bezeichnet. Er hoffe nun auf konkrete Vorschläge. Ulrich sagte, er sei mit jeder Konstruktion einer solchen Gesellschaft einverstanden, die Vertragsabschlüsse ermöglicht. Orlowski hatte vorgeschlagen, die Verwaltung in die Hände von Mietervertretungen zu übergeben.

Der Druckfehler des Monats:
Hier ist es! Hihi
Abdruck leicht gekürzt

Die ersten Instandbesetzten Wohnungen aus dem 20-Millionen-Mark-Sofortprogramm des Senats sind bereits wieder vermietet. Die kurzfristig wieder hergerichteten Wohnungen befinden sich in der Waldemarstraße und der Adalbert-

Am Montag tritt das in der Regierungserklärung von Hans-Jochen Vogel angekündigte Förderungsprogramm zur Mietmodernisierung in Kraft. Bei Arbeiten in Eigenleistung wird ein Zuschuß in Höhe von 70 Prozent der Materialkosten gewährt. In anderen Fällen wird eine Hilfe von 35 Prozent oder 45 Prozent geleistet. Eine Förderung ist dann möglich, wenn die betreffenden Wohnungen bis zum Jahre 1918 fertiggestellt wurden.

Anträge für die gewünschten Leistungen sind an die Wohnungsbau-Kreditanstalt (WBK) zu stellen. Auskünfte werden dort unter den Telefonnummern 2 10 33 23 und 3 10 33 24 gegeben. Außerdem beraten auch Angehörige der Senatsbauverwaltung unter den Rufnummern 8 67 55 43 oder 8 67 48 53. LB

Besetzerrat gesprächsbereit - aber keine Verhandlungen TAZ

Die Spaltung fand nicht statt

Der folgende Bericht über die Sitzung des Besetzerrates am Sonntagabend war in der Redaktion heftig umstritten. Tante TAZ: Fettnäpfchen! den hemmungslos. Woran liegt's, dass der TAZ-Kollege so falsch berichtet? Doch wohl kaum am Chaos auf der Vollversammlung, denn das hielt sich diesmal in Grenzen. Keine Lust, gehabt, beim erwähnten "Scene-Matador" mal nachzufragen? Macht nix. So war's wirklich:

Auf der VV im KuKuCK am Sonntag quatscht mich n Typ an, Scene-Freak, kenn ich irgendwoher - "du, da drüben, der da mit dem Bürostenschnitt, das is n Spitzel..." "Weisst du das genau?" "Ja, ganz genau. Der is vor vier Jahren als V-Mann in n KBW eingeschleust worden... knips den doch mal!" Ich los. Zum Knipsen mit 22 DIN und Blende nur 1:2 am Kasten isses zwar zu dunkel im Raum, will aber mal sehn, wie der Typ reagiert, wenn er ne Kamera auftauchen sieht. Reagieren tut dann aber die ganze VV. Jetzt trifft mich dieselbe Paranoia, die mich auf meinen (idiotischen) Abcheck-Trip geschickt hatte: Fast hätt man/Frau mir den Film aus der Kamera gerissen. Einer vom Kerngehäuse kann dann schließlich die Wogen glätten, ok, keiner von uns beiden is n Spitzel. Draußen klärt sich dann der Hintergrund, nicht ohne Emotionen, aber fern jeder Schlägerei: Vor Jahren, als der Tipgeber noch im KB (Kommunistischer Bd.) war, hatte er den Abgesehen vom KBW-Stand aus Flugblätter einsammeln gesehen - Grund genug ihn jetzt zu verdächtigen!! Ich weiss nicht, worüber ich mich mehr ärgern soll - dass mich der Typ da losschickt und sich dann raushält, als die VV über mich hergefallen ist oder dass ich hier offenbar in die Ausläufer eines kommunistischen Bruderszwistes geraten bin. Tut mir leid jedenfalls um den grundlos verdächtigten, Entschuldigung, H., ich bin da wohl n bißchen schräg abgefahren (worden). Der "Scene-Matador" von d.Post Thi.

Neues Gesetz: Hausbesitzer müssen vermieten

Neues, wichtiges Gesetz: Seit heute kann der Senat Vermieter dazu zwingen, leere Wohnungen wieder zu vermieten. Der Mieterverein gestern: Jeder sollte leere Wohnungen darum dem Landesamt für Wohnungswesen melden.

FRONTI-MÜSLI

eigentlich wollte ich einen konstruktiven Beitrag zum Zusammenkommen verschiedener Tendenzen und Leute in der Bewegung machen, als ich die Leute vom Fraenkelufer nach der Räumung im KuKuCK sah und dann einen Artikel dazu schrieb. (s. Post Nr. 4, S. 5) Mit diesem Beitrag sind nun alle unzufrieden. "Schülerzeitungsniveau" - das lass ich mir noch sagen, weils auch stimmt. Grund dafür: Totale Überarbeitung, Wahnsinnsstress bei der Produktion der Nummer 4.

"Schlimm wie bei Springer, Spalterisch" kann ich nicht akzeptieren, auch wenn ich mir die beiden Reizwörter "MüslHaus" und "Fronti-Kids" nicht verkniffen hatte. Stehn ja auch in Anführungszeichen, zitiert aus dem Jargon der Bewegung, als vorhandenes Klischee. Im KuKuCK ist ja tatsächlich ein Müsl-Handel und die Leute vom Fraenkel-Ufer sind durch die Räumungsrassia doch auch stark in die Schußlinie, an die "Front" geraten. "Grundlose Verherrlichung von selbstverständlicher Solidarität" - na, ich weiss nicht, ob das stimmt. Ist es wirklich selbstverständlich, dass ein Haus ne 78-Leute-Gruppe bei sich aufnimmt und dass das so gut klappt, wie mit den Ufer-Leuten in der Anhalter 7? Freuen würde es mich. Thi.

SPRÜCHE DER WOCHE

Wie gut, dass alles immer anders kommt, vor allem wenn man denkt.

Was soll die Rederei, wenn dann doch niemand bereit ist, auch was zu tun!

(Gefallen im Besetzerrat K 36 in der Diskussion über Verhandlungsfrage u. Öffentlichkeit)

"Schöneberger Alp-Traum"

Betrifft Euren Artikel "Vom Mehringplatz bis zur Mauer", Berichterstattung über die Winterfeldtstr. (Instandbesetzerpost Nr. 4 vom 1. April 1981, S. 7). Nach Lektüre Eures Berichts glaubten wir, Instandbesetzer von der Winterfeldtstr. 20/22, zunächst an einen herben Aprilscherz. Zustände wie sie im o.a. Artikel geschildert werden, existieren nur in einem Haus in der Winterfeldtstr. Über Eure Darstellung sind wir sehr verärgert, und bitten um eine Richtigstellung. Zunächst mal gehören nicht alle Häuser der "Neuen Heimat". Es ist so: Daß die Häuser mit geraden Nummern in der W.-Str. der "Neuen Heimat" gehör(t)en, während die Häuser auf der gegenüberliegenden Seite rechts neben dem Fernmeldeamt der Grundag gehör(t)en. Was die von Euch geschilderten idyllischen Zustände in den Häusern betrifft: Hätte sich Euer Reporter die Häuser mal angesehen, würde er sicher einen anders lautenden Bericht geschrieben haben. Wir waren in den von uns besetzten Häusern mit Mühe in der Lage, in den ersten Wochen nach der Besetzung gerade mal die obere Etage in der Nr. 20 mit über 20 Leuten zu "bewohnen". Es existierten keinerlei sanitäre Anlagen, kein Strom, von der Gasversorgung ganz zu schweigen. Die Räume in beiden Häusern befanden sich in einem extrem unbewohnbaren Zustand: Der größte Teil der Fensterscheiben war zerbrochen, die meisten Fensterrahmen fehlten, Türen waren eingetreten, das Haus war von oben bis unten mit Taubennist verdreckt, die Treppengeländer waren vollständig demontiert, häufig war der Deckenputz heruntergefallen, die Verbindungstüren zu den nicht mehr vorhandenen Seitenflügeln mußten erst zugemauert werden, Kachelöfen waren zerschlagen oder nur nach provisorischer Reparatur wieder zu benutzen, häufig fehlten die Öfen jedoch ganz. Wir brauchten über vier Wochen, bis wir Wasser hatten und überhaupt eine Toilette benutzen konnten. Dazu mußten wir neue Steigleitungen legen, da die alten total zugestopft waren. Ebenso mußten die Steigleitungen für Strom völlig neu gezogen werden. Daß natürlich sämtliche Sicherungskästen, Schalter, fehlten, ebe so wie auch die Armaturen, Waschbecken, Toiletten, Tür- und Fenstergriffe und Schlösser sei nur nebenbei erwähnt. Von wegen nur mit Pinsel und Farbe arbeiten! (Sorry, Foto verwechselt!)

Demonstration Samstag, 13. h, Witten- bergplatz

SOLIDARITÄT MIT DEN HAUSBESETZERN!
FÜR EINE WENDE IN DER WOHNUNGSPOLITIK!
Die Demonstration wird bisher organisiert von den
Kreuzberger Mieterinitiativen, Berliner Mieterverein,
Mietergemeinschaft, Landesverband Bürgerinitiativen
Umweltschutz, Jusos, SEW, AL-Kreuzberg

ALLE GRUPPEN UND ORGANISATIONEN,
DIE SICH AN DER DEMO BETEILIGEN
WOLLEN BITTE UNBEDINGT BIS
SPÄTESTENS HEUTE, MITTWOCH, 21
UHR IM MIETLERLADEN DRESDNER
STRASSE MELDEN! TEL. 614 30 53

SCHWARZES BRETT

TAUSCHE Instandbesetzte 2-Zimmer-
Wohnung in Kreuzberg gegen Instand-
besetzte 3-Zimmer-Wohnung in Char-
lottenburg. Möglichst Südseite und
mit Bad. Chiffre 883

Schorrendorfer - Hagen Post
Wiederholend 15. 4/92

AKTIONSTAGE

Freitag, 10.4. 20 Uhr:

Veranstaltung über die Kriminali-
sierung von Instandbesetzern
(TU, Audi-Max, Str. des 17. Juni)

Wir von der Post
suchen noch einen
Epen, Frau, die den
ganzen Postlabor-
kram machen kann
Besetzer Post

ALTERNATIVE LISTE

Stop dem

Knastneubauprogramm

Informationsveranstaltung:

am Do, dem 9.4.81, 19.00 Uhr
im Haus der Kirche, Goethestr. 26,
1000 Berlin 12



Im KUKUCK:

K. 432: Besetzerball 212
J2 M.O. Berliner Ring ?
die Jeds ?

Die Private Häuser (Private Häuser in
Privatbesitz) befinden sich in
Hakenberg, Eisenacher Str. 103 1/30

Heile-Haus sucht, in der
Dachdecker, Schönbergstr.
Fliesen, v. Flie- Schönbergstr.
senreste, 24.4 sind noch
15.00 - 16.00 Zimmer frei, voller
Waldenaustr.36 Wohnkomfort,
neue Einrichtung,
Haus besetzt.

Café in der Glotzstr.30
in Schöneberg braucht
dringend Geschirr, Tassen,
usw

und wenn wir nicht wollen ... oder wer saniert hier wen...



Ein Film von U. Radek u. L. Warte

täglich

U-Bhf. Walther-Schreiber-Platz

Bundesallee 111

852 30 04

Basis-Film Verleih Berlin

Südie Leute, für
ein Haus im Wedding,
Grüntalerstr. zu besetzen.
Treffen: am 12.5.81,
17⁰⁰ im Besetzer-ede.
BABETTE

BOLS

Alter Weinbrand v.s.o.p.
Der Leichtmündige

Was wir noch brauchen:
Drahtzaun f. Karnickel, Holz für Zäune
Brennholz
Abfälle für Kompost, Tierfutter
Tiere: Karnickel, Schafe, Hühner
Bäume + Saatgut
Kinderspielzeug, Dreiräder, Roller
einen Trecker, eine Häckselmaschine
Die Kinderbauern vom Mauerplatz
am Ende der Adalbertstr. in K36

Freunde der Erde Berlin

Ökologie
Buchhandlung

Mehringhof, Gneisenaustr. 2 1000 Berlin 61

Telefon: 692 8779 Mo-Fr 10.00-18.30 Sa 10.00-14.00

tips

Elefanten Press-Galerie

Irland-Ausstellung: „Wir haben satt die Tränen
und Begräbnisse...“

10.4., 18.00 Uhr, Eröffnung des neuen, zusätz-
lichen Ladens in der Zossener Straße 32, (Tel.
6937026, Öffnungszeiten Mo.-Sa. 1.00-18.30
Uhr, So. 11.00 -16.00 Uhr) mit einer Ausstel-
lung von Käthe Kollwitz: „Frauen“

Max und Moritz

Freitag und Samstag, jeweils ab 21.00 Uhr,
„Alter Jazz“, Eintritt 3,- DM

Künstlerhaus Bethanien

Atelier 202, Ausstellung Henry Ries, „Berliner
Galerie“

Büchereck Kreuzberg

Ab Mitte April Ausstellung: Friedel Schmidt,
Aquarelle
Ausstellung bis Mitte April: Hans Pasker, Foto-
grafien

Lumpenpuppe

8.4. Tommy (Raggae)
15.4. Ralf (eigene Lieder)
22.4. Rainer von „Fliegende Blätter“ (verruchte
Lieder)
29.4. Arno (deutsche Lieder)

1600 Dh Strafe für ein
Pappschwein namens



Benefizkonzert für
die Rockgruppe
„Checkpoint Charlie“
Kukuck
Bahnhofstr.

Wer hilft uns das
nächste Mal und auch
weiterhin beim Legen
der Zeitung?
Besetzer-Post

Max Moritz
Oranien-Strasse 162.
Kreuzberg, U-Bhf. Moritzplatz
präsentiert
jeden Freitag und Samstag ab 21.00 Uhr
RED ONIONS & OTTILIE live
New Orleans JAZZIN' BADEN
live Jazz in bester Legend